

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis im Monat einschließlich Vortragslohn 1.50 Mk., bei Selbstabholung 1.40 Mk. — Durch die Post bezogen vierteljährlich 4.50 Mk., für 1 Monat 1.50 Mk. (Bestellgeld vierteljährlich 42 Pfg., monatlich 14 Pfg.). — Feldpost unter Kreuzband monatlich 1.50 Mk. Postkontokonto Nr. 53 477.

Redaktion:
Leipzig, Tauchaer Straße 19/21.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig.
Fernsprecher: 18 608.

Anserte kosten die 7gepaltene Pettzelle oder deren Raum 40 Pfg., bei Plagooberdrift 45 Pfg. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. Auf alle Anserte 20% Feuerungszuschlag. — Der Preis für das Bellegen von Prospekten ist bei der Gesamtauflage 8.— Mk. jedes Tausend, bei Zeilauflage 7.50 Mk. — Schluß der Annahme von Anserten für die fällige Nummer früh 9 Uhr.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag in Leipzig, Tauchaer Straße 19/21, Fernsprecher: 4596 • Anserten-Abteilung Fernsprecher: 2721.

Das Theater in Weimar.

Die Wahl des Präsidiums der Nationalversammlung.

Weimar, 7. Februar.

Die Nationalversammlung wählte heute ihr Präsidium. Die Mehrheitssozialisten hatten sich mit den bürgerlichen Parteien über die Besetzung des Präsidiums verständigt. Der Vorsitz sollte David zufallen, während zu Vizepräsidenten der Konservative Dietrich, der Zentrümlicher Fehrenbach und der Demokrat Kaufmann gewählt werden sollten. Unsere Genossen hatten beschlossen, dem Vertreter einer Fraktion, die die Taten des Blut-Roske gutgeheißt hatte, ihre Stimme nicht zu geben. Herr David wurde mit 374 Stimmen zum Präsidenten gewählt. Es wurden ferner 22 weiße Stimmzettel abgegeben.

Herr David nahm die Wahl an und richtete eine Ansprache an das Haus, in der er noch einmal das Programm unterstrich, das Ebert am Tage zuvor entwickelt hatte: nicht Sozialismus, sondern bürgerliche Demokratie. Seine Rede hatte eine sehr starke nationalistische Färbung, so daß sie den Beifall der äußersten Rechten weckte. Der Sozialimperialismus lebt nach jenen so gut wie der Militarismus in Deutschland. Seine Rede gipfelte in der folgenden Definition des Sozialismus, wie ihn David und seine Freunde verstehen: „Die Idee des Sozialismus ist die Ueberbrückung des Gegensatzes zwischen Kapitalgewinn und Arbeitslohn.“ (!) Ob Herr David wohl dies Eingeständnis seiner Unkenntnis sozialistischer Grundsätze in den offiziellen Berichten wird ins Land hinausgehen lassen?

Auch bei der Wahl der Vizepräsidenten gaben unsere Genossen weiße Stimmzettel ab. Es wurden gewählt Fehrenbach und Kaufmann mit je 374, Dietrich mit 358 Stimmen. Diesmal wurden 25 weiße Zettel abgegeben.

Die Tatsache, daß unsere Genossen nicht für David gestimmt hatten, erregte den Zorn der Rechtssozialisten und sie sann auf Rache. Unsere Genossen hatten als Schriftführer in die Genossin Lore Agnes vorgeschlagen. Frohme und Landsberg von den Ebertisten entfalteten nun eine eifrige Propaganda, um die Genossin Agnes von der Liste zu streichen, Herr Frohme unter seinen Genossen, Herr Landsberg — wie könnte es anders sein — vornehmlich bei den bürgerlichen Parteien. Ebertisten mit Scheren gingen im Saale umher, um den Namen der Genossin Agnes, der an der Spitze der Liste stand, von dem gemeinsamen Stimmzettel abzuschneiden. Trotzdem konnte die Wahl unserer Genossin nicht verhindert werden.

Am Sonnabend 3 Uhr beginnt die Beratung eines Gesetzentwurfs über die vorläufige Reichsgewalt.

Als Schriftführer für die Nationalversammlung wurden gewählt: Richard Fischer-Verein (Soz.), Dr. Neumann-Pozer (Dem.), Stüdtgen (Soz.), Dr. Pfeiffer (Z.), Adolf Kempe (Dsp.), Volk (Z.), Koltwitz (D. Nat.), Frau Agnes (U. S.).

Der Senatorenkonvent oder, wie er jetzt genannt wird, der Kleine Saal der Nationalversammlung tritt am Sonnabend zum erstenmale zusammen. Für die Zusammensetzung ist zwischen den Parteien eine Verständigung in der Form erfolgt, daß sie für je 30 Mitglieder einen Vertreter entsenden. Den Vorsitz soll der Präsident Dr. David übernehmen.

Die Schieber.

Man schreibt uns aus Weimar: Bei der Wahl der Schriftführer zum Präsidium der Nationalversammlung leistete sich der provisorische Schriftführer Richard Fischer von den Ebertisten eine besonders grobe Ungehörigkeit. Seine Freunde agitierten eifrig dafür, den Namen unserer Genossin Agnes von dem Stimmzettel zu entfernen. Als nun Herr David seine Stimme abgab, mußte Herr Fischer sehen, daß sich auf diesem Zettel der Name Agnes noch befand. Herr David hatte also seine Stimme auch für Frau Agnes abgegeben, und der Schriftführer Fischer hätte nichts anderes zu tun gehabt, als den Stimmzettel in die Urne zu legen. Herr Fischer aber erlaubte sich, die Abstimmung Davids und damit das Resultat der Wahl zu korrigieren. Er rief den obersten Teil des Stimmzettels mit dem Namen Agnes ab und legte ihn dann erst in die Urne. Eine niedliche Schiebung. Aber Herr Fischer versteht sich ja auf so etwas.

Sie schämen sich.

Folgende kleine Beobachtung wird uns aus Weimar mitgeteilt: Im Besetzungsausschuß der Nationalversammlung. Herr Schöpflin sitzt und liest. An der Wand hängt die Freiheit. Die Ueberchriftzettel schreit die Schande der Roskegenossen in die Welt: Die

Regierung des Arbeitermords. Herr Schöpflin sieht die Charakterisierung seiner Freunde, erhebt sich, nimmt die Freiheit von der Wand, legt sie auf den Tisch, die Kopfseite nach unten. Er hat sie nicht gelesen, er wollte nur die Anklägerin entfernen. Das Schuldbewußtsein drückt die Schuldigen!

Ohne Scham und ohne Würde!

Die deutschen Mitglieder der Waffenstillstandskommission haben den Alliierten eine Note überreicht, worin sie behaupten, daß sich die Lage der in den baltischen Provinzen gegen die Bolschewisten kämpfenden deutschen Truppen weiter verschlechtert habe. Gelingt es nicht, die bolschewistische Welle zum Stehen zu bringen, so brande sie nach Deutschland hinein. Die Alliierten hätten wiederholt von Deutschland die Niederwerfung des Bolschewismus gefordert. Das sei aber nur möglich, wenn den deutschen Truppen alle erforderliche Unterstützung zuteil werde. Es werde deshalb gebeten, der Indienststellung eines Kreuzers und vier Zerstörern zuzustimmen, die nach Libau gehen sollen. Das alliierte Oberkommando solle jetzt zeigen, daß es den Kampf, den Deutschland im eigenen und im Interesse der Welt gegen den Bolschewismus führe, zu unterstützen gewillt sei.

Zu gleicher Zeit rüstet Hindenburg einen neuen Kriegszug nach dem Osten aus. Die bürgerliche und die rechtssozialistische Presse wimmelt von Aufrufen zur Meldung von Freiwilligen, die gegen gute Bezahlung und noch bessere Verpflegung sich als Landsknechte gebrauchen lassen sollen.

Weiter verschickt die antibolschewistische Liga, die Gründung irgendeines Geschäftspolitikers, der die Konjunktur zu nützen versteht, launige Aufrufe zur Sammlung von Geldern. Sie sollen der Bekämpfung des Bolschewismus im Innern, der vollständigen Niederwerfung der Spartakusbewegung im Felde dienen. Kennzeichnend für das Wesen dieser Liga ist, daß ihre Aufrufe als Inserate durch die „Mia“ an die Presse verschickt werden. Die Mia ist die bekannte großindustrielle Gründung zur Korruption der deutschen Presse. Das Kapital läßt es sich also was kosten, und es weiß auch warum.

Die Entente hat bisher die Bitte um die Wiederausrüstung deutscher Kriegsschiffe für den Kampf gegen die Sowjetregierung zurückgewiesen. Es ist eine Ironie der Geschichte, wenn in der deutschen Note behauptet wird, die Alliierten hätten in den Waffenstillstandsbedingungen von der deutschen Regierung die Niederwerfung des Bolschewismus gefordert. Das Gegenteil ist richtig. Die deutschen Militärs und Herr Erzberger, die in Spa nach ihrem Gutdünken die deutschen Interessen vertreten, haben sich den Alliierten zur Bekämpfung des Bolschewismus in den baltischen Provinzen angeboten.

Inzwischen hat die Entente die Sowjetregierung dadurch anerkannt, daß sie sie zu den Einigungsverhandlungen nach den Prinzipien des Narmarameer eingeladen hat. Die Sowjetregierung hat die Einladung angenommen, zugleich aber angekündigt, daß nur sie berechtigt sei, das ganze Rußland zu vertreten.

Welches Bild also: die imperialistischen Regierungen der Entente verhandeln mit der bolschewistischen Regierung und erkennen sie als Staatsmacht an; die „sozialistische“ Regierung Deutschlands dagegen richtet den alten Militärapparat wieder auf, um den Bolschewismus niederzuwerfen!

Die Ebert-Scheidemann und ihr bürgerlich-kapitalistischer Anhang überschwemmen die deutsche Öffentlichkeit mit Lügenmeldungen, wonach die Sowjetmacht dem Untergange zueile, daß die Soldaten der Roten Armee sich gegen die bolschewistische Regierung erhoben hätten, und daß die russische Arbeiterschaft das Ende des Bolschewismus herbeisehne.

Währendem werfen die Bolschewisten die Eindringlinge der Entente aus Archangelsk hinaus, verbreitet sich die Idee des Bolschewismus durch die ganze Ukraine, muß die bisherige ukrainische Regierung, die sich die Macht angemahnt hatte, aus Kiew in irgendein Provinznest flüchten.

Das sind die Tatsachen. Nicht etwa, als ob wir die bolschewistische Taktik auch für Deutschland kritiklos nachgeahmt wünschen; aber festgestellt muß werden, daß die Dinge in Rußland ganz anders liegen, als sie von den Rechtssozialisten und der bürgerlichen Presse in Deutschland dargestellt werden.

Lassen wir uns aber nicht täuschen. Zwischen dem Krieg-Roske-Hindenburgs gegen den äußeren Bolschewismus und dem von der großindustriellen Mia mit zie-

ligen Geldmitteln geführten Feldzug gegen den inneren Bolschewismus besteht ein inniger Zusammenhang. Es ist die Gegenrevolution, die ihre Kräfte sammelt, es ist der alte Militarismus, der sich wieder erhebt, es sind die alten Gewalten, die sich anschicken, die soziale Revolution niederzuwerfen.

Bolschewismus und Spartakus sind nur Schall und Rauch. Dahinter verbirgt sich der Kampf gegen den inneren Feind, gegen die revolutionäre Arbeiterklasse, gegen das ganze Proletariat. Das wenige, was die Revolutionstage vom November 1918 gebracht haben, soll so schnell wie möglich vernichtet werden, der Kapitalismus in der Gemeinschaft mit dem Militarismus will seine alten Stellungen wieder einnehmen.

Ohne Scham und ohne Würde sieht die Regierung der Rechtssozialisten diesem Treiben zu. Ohne Scham und ohne Würde fördert sie es mit allen ihren Mitteln. Was schert es die Rechtssozialisten, wenn die Internationale der Arbeiter, wie jetzt in Bern, nur Blide der Verachtung für sie hat, was kümmert es sie, wenn selbst die bürgerlichen Regierungen der Entente nur mit einem Hohlnächeln dieses Treiben beobachten? Sie stützen sich auf das kapitalistische Bürgertum und auf die Teile des Proletariats, deren Klassenbewußtsein durch voreinhalb Jahre Krieg extotiert worden ist.

Aber diese Stütze wird zerbrechen. Schon haben die jüngsten Wahlen gezeigt, daß sich große Teile des Proletariats von den Scheidemännern lösen und sich ihrer bisherigen Haltung schämen. Die Zeit ist nicht mehr fern, wo dem Schandregiment der Ebert-Scheidemann-Roske sein Ende wird.

Nationalversammlung.

Weimar, 7. Februar.

Um 3/4 Uhr eröffnet Alterspräsident Pfannkuch die Sitzung. Zunächst gelangt eine große Anzahl von Begrüßungstelegrammen und Adressen an die Nationalversammlung zur Verlesung, die aus allen Teilen Deutschlands und Oesterreichs eingegangen waren. Sodann wird zur Wahl des Präsidiums der Nationalversammlung geschritten. Von den abgegebenen 399 Stimmen erhält Dr. David (Soz.) 374 Stimmen; drei sind zerplittert, 22 Zettel unbeschrieben.

Dr. David erklärt, daß er die Wahl annehme. Er nimmt hierauf den Präsidentensitz ein und erklärt in einer Ansprache, daß er sein schweres, verantwortungsvolles Amt gerecht und unparteiisch verwalten wolle. Gewaltige Aufgaben harren unser, fuhr David fort. Krieg und Revolution haben das alte Regierungssystem zertrümmert und zertrümmert. Der alte Bau ist zusammengefallen. Wir sollen einen neuen errichten. An Stelle des früheren, auf Vorteil einzelner und der staatsbürgerlichen Bevorzugung einer Minderheit aufgebauten Systems soll eine auf voller staatsbürgerlicher Gleichberechtigung beruhende Demokratie treten. (Lebhaftes Bravo!) Der Wille der Mehrheit gibt die letzte Entscheidung in allen Meinungs- und Interessensangelegenheiten innerhalb des Ganzen. Nur das unerschütterliche Festhalten an diesem Grundsatze kann die Gefahren beschwören, die sonst uns drohen, die aus den inneren Gegensätzen und Kämpfen entspringen können. Lassen Sie uns alle bestrickt sein, durch unsere Arbeit den Beweis zu erbringen, daß Deutschland ein für die Demokratie reifes Land ist! Hart werden die Meinungen ansehenderwachen, aber nie sollen wir vergessen, daß die Augen der Millionen, die uns hierher gesandt haben, ja, die Augen der ganzen Welt auf uns gerichtet sind. Und seien wir uns auch dessen wohl bewußt: nicht Worte nur erwarten unter in Not und Qualen leidendes Volk von uns, sondern Taten. (Lebhaftes Zustimmung.) Neben der großen Aufgabe des Verfassungsgebens sollen und müssen wir die noch schwierigere Aufgabe des wirtschaftlichen Wiederaufbaues in Angriff nehmen, ein neues Gesellschaftsleben in den Massen des werktätigen Volkes: Sozialismus. Nur durch Lösung dieser Probleme kann der dauernde Frieden im Innern unseres Volkes erreicht werden. Demokratie und soziale Gerechtigkeit vereint werden das deutsche gemeinschaftliche Gefühl der Idee zum deutschen Land und zum deutschen Volk mächtig erstarren lassen. Zum deutschen Land und Volk gehört bis zur Stunde auch Elsaß-Lothringen. Wir senden dem Elsaß-Lothringischen Volke unsern Gruß und werden nicht aufhören, zu fordern, daß auch ihm das Recht der Selbstbestimmung über seine nationale Zugehörigkeit gewährt wird, wie es in den Wilsnackischen Grundrissen ausgesprochen ist. (Lebhafter Beifall und Handklatschen.) Zum deutschen Land und Volk gehört auch der deutsch-österreichische Volksstamm. Ich gebe mich der Hoffnung hin, die Vertreter Deutsch-Oesterreichs in nicht allzu ferner Zeit als Kollegen in unserer Mitte willkommen heißen zu dürfen. (Stürmischer Beifall und Handklatschen.)

Die Wahl der drei Vizepräsidenten soll nun auf Vorschlag des Zentrumsabgeordneten Gröber durch Zuzug erfolgen. Da jedoch der unabhängige Sozialist Haase widerspricht, so muß auch diese Wahl durch Zettelabgabe erfolgen. Das Ergebnis der Wahl ist, daß zu Vizepräsidenten gewählt sind: Der Zentrumsabgeordnete Fehrenbach mit 374 Stimmen, der Demokrat Kaufmann mit 374 Stimmen und der Deutschnationale Dietrich mit 358 Stimmen. Die Gewählten nehmen die Wahl an.

Was wir wollen, ist **Milch!**

Was wir dazu brauchen, ist

Viehfutter!

Wo haben wir das? In jeder Küche gibt es Speiseabfälle, die zu Kraftfutter verarbeitet werden können. Jeder sammle daher solche in einem besonderen Gefäß im Hofe, in einem

Dannemanschen Topf.

Die Abholung erfolgt stets wöchentlich durch Ratsbeauftragte. Sollte dies einmal unterbleiben, so schreibe man an die Städtische Speisereste-Abfuhr, Emilienstraße Nr. 7, oder rufe an

Fernsprecher 112.

Selbsthilfe, die beste Hilfe!

Mehr Viehfutter = mehr Milch!

Parteiversammlung d. U.S.P. Leipzigs

für den 12. und 13. Wahlkreis
Donnerstag, d. 13. Febr., abds. 7 Uhr
im Volkshaus (grosser Saal)

Tagesordnung:

1. Die politische Lage im Reich. Ref.: Gen. Dipinski
2. Die Delegierten-Wahlen zur Sachsenkonferenz und zum Parteitag.
3. Wahl des Parteivorstehenden.
4. Anträge.
5. Parteiangelegenheiten.

Zahlreicher Besuch der Genossen und Genossinnen wird erwartet.
Zutritt nur gegen Vorzeigung des Parteimitgliedsbuches.

Die Bezirksleitung der Unabh. Soz. Partei Leipzigs.

Arbeitslose!

Montag, den 10. Februar
Versammlung der gewerkschaftlich und politisch organisierten Arbeitslosen
im Zoologischen Garten, nachm. 2 Uhr.

Tagesordnung:

Die Revolution und die Arbeitslosen.
Zutritt nur gegen Mitgliedsbuch.

Leipziger Bankverein

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Burgstrasse 26 (am Neuen Rathause)

Gegründet 1895.

Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto 9801.

Wir empfehlen uns zur:

Diskontierung und Einziehung von Wechseln. —
Eröffnung laufender Konten zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs mit oder ohne Kreditgewährung. —
Beleihung von Wertpapieren und Sparkassenbüchern. — Annahme von Geldeinlagen.

Zinsfuß: 5% gegen längere Kündigung
4% gegen kürzere Kündigung

Scheckeinlagen und Einlagen auf Rechnungsbücher

bis auf weiteres 2 1/2 Prozent.

Vermietung von Schliessfächern in unserer leeren- und einbruchsicheren

Stahlkammer.

Geschäftszeit: 9-1/2, 1, 3-5 Uhr; Sonnabends ununterbrochen 9-2 Uhr.

Unabhängige Sozialdemokratie 13. Kreis
Ganzer Ostbezirk.

Montag, den 10. Februar 1919, abends 7 Uhr

Große Versammlung
im Gasthof Neustadt, Kirchstraße.

Tagesordnung:

1. Stellungnahme zum Parteitag und zur sächsischen Landeskonferenz.
2. Aufstellung von Kandidaten.

Mitgliedsbücher sind vorzuzeigen.
Beitrittsklärungen werden am Eingang des Saales entgegengenommen.
Der Bezirksvorsteher.

Allgemeines
Arbeiterbildungs-Institut.

Sonntag, den 23. Februar

nachmittags 4 1/2 Uhr

im Saale des Städtischen Kaufhauses
Großer Vortrag mit Lichtbildern
und Vorführungen über:
Die Entstehung von Wolken, Regen, Schnee und Hagel

von Herrn Dr. Viktor Engelhardt, Assistent an der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin. Eintrittspreis 60 Pfg. Karten sind an allen bekannten Stellen zu haben. Der Bildungs-Ausschuss.

Landkraftwerke Leipzig-Kultwick.

Sonntag, den 9. Februar, nachm. Punkt 4 1/2 Uhr,

im Volkshaus, Leipzig, Reiger Str. 82

Versammlung
(Betrieb und Montage).

Tagesordnung:

1. Wahl des Arbeiter-Ausschusses.
2. Betriebsangelegenheit.

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ersuchen wir die Kollegen Mann für Mann pünktlich zu erscheinen.
Braucheiteilung der Elektrizität cure.

Verwaltungsschreiber

d. Ref. d. Volksmarine, Sachb. Mitt. d. U. S. V. D., 80 Jahre alt, Kaufmann von Beruf, 5 Jahre im Verwaltungsdienst d. Marine tätig, gute Schulbildung, in der Geschichte und Wissenschaft der Sozialdemokratie wohlwahrhaft, sucht sofort Anstellung in der Partei oder bei Behörden, die auf dem Boden der Partei stehen, wo ihm Weiterbildung in Organisation und Propaganda ermöglicht wird, wozu später organisatorischer Vertiefung im Ausland (Skandinavien).

Angebote unter D. 16 an die Expedition d. Bl.

Politischer Redakteur

für ein Parteiblatt der U. S. P. D. in Thüringen, sowie ein Redakteur für den lokalen Teil und Berichterstattung zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen mit Angaben über die bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüche sind zu richten an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter P. 27.

Rechtsanwalt, während des Krieges Offizier, zuletzt Hauptmann, wünscht

Mitarbeiterschaft oder redaktionelle Tätigkeit

bei Zeitung, Zeitschrift, Verlag oder dergl. Schriftstellerisch betätigt, in Literatur und Kunst gut bewandert kritisch sehr selbstständig denkend, von festerem politischen und literarischen Urteil. Trifft ein für radikalste politische und wirtschaftliche Verleumdung durch Kommunisten, Demoskrate und energischen Sozialismus. Parteilos. Besonders Interesse: Theater. Offerten um. Gehalt W. 75 an Ann.-Expedition Galien u. Kummerl, Braunschweig.

Sparkasse Knauthain-Knauthleeberg

Geschäftslokal: Schule Knauthain, 5 Minuten vom Bahnhof Knauthain, 25 Min. von der Straßenbahn 1, Endstation Großschöder — Geschäftzeit: Tägl. vormittags von 9-1 Uhr. — Tägliche Verzinsung zu 3 1/2 % Kontrollmarken. Postscheckkonto: Leipzig 20214.

Borsdorf.

Morgen Sonnabend, d. Februar, abends 7 1/2 Uhr

Oeffentliche Versammlung
im Kaffeebaum.

Die bevorstehenden Gemeinderatswahlen.

Freiwilliger Kommunismus. Sozialisten aller Berufe, beweist, dass ihr die Vergesellschaftung des Privateigentums und den Kommunismus ehrlich wollt, indem ihr euch der Freien Gemainschaft der Kosmopoliten anschliesst und in dieser euren eigenen Besitz zu-frei vereinigt zur sofortigen Errichtung kommunistischer Betriebe und sozialistischen Gewinnverteilung „Gleicher Lohn für alle“

Beitrittsklärungen an H. Jungo, Leipzig V., Postfach 111.

Deutscher Holzarbeiter

Bureau im Volkshaus Reiger Str. 82, 1. u. 2. Telefon 2407.

Bureauzeit: Vormittags von 9 bis 12 Uhr, nachmittags von 4 bis 6 Uhr.

Musikarbeiter. Dienstag, den 11. Februar, abends 7 Uhr, im Volkshaus, Reiger Straße 82 (Care) **Jahres-Versammlung.** Tagesordnung: Bericht und Neuwahl der Sektionsleitung. — Pünktlichen und zahlreichen Besuch erwartet. Die Sektionsleitung

Turnerbund Liebertwolkwitz.

Sonntag, den 9. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr

General-Versammlung
im Vereinslokal Drei Linden.

Tagesordnung: Neuwahl des Vorstandes sowie Turnales usw.
Es ist Pflicht eines jeden Turngenossen in dieser Versammlung zu erscheinen. Besonders die vom Heresolent entlassenen sowie älteren passiven Mitglieder sind hierdurch besonders einladen.

Braulehranstalt

Privatinstitut für prakt. und wissenschaftl. Ausbildung. Mit Brauerei, Spezialkursus für Biergärtner. Beginn: Mitte März 1919. Kostenlose Stellenvermittlung. Aufnahmebedingung: cratie u. franko durch Besitzer und Lipowsky-Direktor Ernst Hinterlach München strasse 6.

Arbeiter

schafft Euch vor Steuer-

Ueberführung!

Schafft Euch das

Lohnbuch zu

Steuerzwecken

mit lein. prakt. Ratstagen an

Breit 40 Pfg., ver. 45 Pfg.

Nach in Briefmarken.

Verlag: D. Wolfram

Leipzig, Steinstr. 42, I.

Gericht: Gildesamt

30333

Vorwärts in der

Leipz. Buchdruckerei N. G.

Abteilung Buchdruckung

Leipz., Lützner Straße 10/21

und in allen Filialen

der Leipziger Verlags-

anstalt.

Leipziger Verlags-

anstalt.

Leipziger Verlags-

anstalt.

Leipziger Verlags-

anstalt.

Leipziger Verlags-

anstalt.

Leipziger Verlags-

anstalt.

Leipziger Verlags-

anstalt.

Leipziger Verlags-

anstalt.

Leipziger Verlags-

anstalt.

Leipziger Verlags-

anstalt.

Leipziger Verlags-

anstalt.

Leipziger Verlags-

anstalt.

Leipziger Verlags-

anstalt.

Leipziger Verlags-

anstalt.

Leipziger Verlags-

anstalt.

Sparkasse Baunsdorf

Rathaus. Geschäftszeit von 8 bis 2 Uhr.

Tägliche Verzinsung mit 3 1/2 %

Postscheckkonto Leipzig Nr. 41390.

Bankkonto bei der Allgemeinen Deutschen

Creditanstalt, Leipzig.

Girokonto Nr. 238 bei der Girokasse Leipzig,

Neumarkt 35.

Fernsprecher 60367. Straßenbahn Linie 4.

Stahlschließfächer. Kontrollmarken.

Sparkasse Wahren.

Geschäftszeit ununterbrochen von 8-2 Uhr

Nachmittags geschlossen.

Sparkasse Leutzsch

Unter Verwaltung der Gemeinde Rücklage über 1.200.000 M.

Einlageguthaben 28 Millionen Mark.

Geschäftszeit: Wochentags von 8-1 und 8-5 Uhr.

Sonnabends durchgehend von 8-2 Uhr.

Geschäftslokal: Rathaus, Zimmer Nr. 6

Fernsprecher-Anschluss Nr. 2887.

Die Verzinsung

ber Einlagen erfolgt täglich.

Gattestelle der Straßenbahnlinien L, B und A.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 8307.

Baukonto bei der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt

der Gemeindeverband-Bezirkskasse Leutzsch

und Giro-Kasse Leipzig.

Bohlitz-Ehrenberg.

Strassenbahn ab Fleischplatz

Leipzig-Gundorf. 15 Minuten vom

Bahnhof Leutzsch und Strassenbahn

B und L. Geschäftszeit 8-2 Uhr, Sonnabends 8-1 Uhr. Tägl.

Verzinsung. Zinsfuß 3 1/2 %. Kontrollmarken. Aufbe-

wahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Girokonto b.

4. Girokasse Leipzig, Neumarkt 35. Postscheckkonto Leip-

zig 43.200. Fernspr. 84.100.

Zahn-Praxis

Dr. Bernsdorf

Promenadenstrasse 11, I.

Fernsprecher 11.153.

Zähne u. Plomben z. bill. Preis.

Gewissenh., persönliche, mögl.

schmerzlose Behandlung

10-12, 3-7, Sonntags 10-12

Zahlr. Bestellungen völlig

schmerzlos Zahnlebens

und Plombierens liegen vor.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 8. Februar.

Parteiangelegenheiten.

Stadtverordnetenfraktion.

Am Montag findet keine Sitzung statt, dafür treffen sich die Stadtverordneten am Mittwoch eine Stunde vor Beginn der Plenarsitzung im Neuen Rathaus, Zimmer 400.

12. Kreis, Osten. Montag, den 10. Februar, abends 7 Uhr, findet im Restaurant Gutenberg, Johannisstraße 10/21, eine Bezirksversammlung statt. Wichtige Tagesordnung: Der Vertrauensmann.

Bezirksversammlung für den Ostbezirk. Montag, den 10. Februar, abends 7 Uhr, findet im Neustädter Gasthof eine Parteiverammlung für den gesamten Ostbezirk statt. Die Versammlung wird zu der Landeskonferenz und zum Parteitag Stellung nehmen, sowie Delegierte ausstellen.

Südostbezirk, 13. Kreis. Montag, den 10. Februar, abends 7 1/2 Uhr. Funktionärsitzung im Restaurant Stadt Hof, Quaschof. Die Vertrauensleute aus den ländlichen Orten werden ganz besonders eingeladen.

Südbezirk, 13. Kreis. Montag, den 10. Februar, abends 8 Uhr, Funktionärsitzung im Goldenen Stern in Pöhlitz.

Weststadt. Montag abend, 7 Uhr, im Ratskeller, Funktionärsitzung.

Die Machtverhältnisse im Stadtverordnetenkollegium.

Unter dieser Überschrift schreibt die Freie Presse am 6. Februar:

Für den Posten des ersten Vorstehers schlugen die Bürgerlichen den Dr. Jund, die Unabhängigen ihren Genossen Seger vor. Da von den Unabhängigen ein Vertreter fruchtlos abgelehnt wurde, so hätten bei einer Stimmhaltung der sozialdemokratischen sechs Mitglieder die Bürgerlichen ihren Kandidaten mit einer Stimme Majorität durchgebracht. Selbstverständlich standen unsere Genossen auf dem Standpunkt, daß der härtesten Fraktion der Posten des ersten Vorstehers gebühre. Mit Hilfe unserer Stimmen ist dann auch der Unabhängige Seger zum Vorsteher gewählt worden.

Nicht so glatt war der weitere Verlauf der Wahlhandlung. Unsere Genossen haben in den Vorverhandlungen von vornherein die Ansicht vertreten, daß nach demokratischen Grundsätzen namentlich der demokratischen Partei als zweitstärkster Fraktion der erste Vizevorsitzerposten und der Gruppe des wirtschaftlichen Bürgerausschusses als drittstärkster Fraktion der zweite Vizevorsitzerposten gebühre. Demgegenüber erstrebten die Unabhängigen ein rein sozialdemokratisches Präsidium, in dem auch die Mehrheitspartei vertreten sein sollte, erklärten sich aber schließlich damit einverstanden, daß der Sitz des ersten Vizevorsitzers den Bürgerlichen überlassen werde, sofern der zweite Vizevorsitzerposten wieder den Unabhängigen zufiele. Die Bürgerlichen wollten jedoch nur unter der Voraussetzung ins Präsidium eintreten, daß ein Mehrheitssozialist als zweiter Vizevorsitzer gewählt würde. Diese Forderung lehnten die Unabhängigen jedoch ab. Unsere Fraktion erklärte, sie mache den Eintritt ins Präsidium von der Zustimmung der U.S.P. abhängig. Da diese Zustimmung verweigert wurde, verzichteten die Bürgerlichen auf eine Vertretung. Das war der Stand der Dinge am Montag abend.

Diese Darstellung ist falsch. Der Stand der Dinge am Montag war vielmehr folgender: Die Unabhängige Sozialdemokratie wollte mit den Abhängigen ein rein sozialistisches Präsidium bilden, wobei die Unabhängigen den 1. Vorsteher und einen Vizevorsitzer stellen wollten. Diesen Vorschlag lehnten die Abhängigen ab, sie wollten nach demokratischen Grundsätzen handeln. Nach bürgerlich-demokratischen Grundsätzen wäre aber den Unabhängigen Sozialdemokraten neben dem 1. Vorsteher der 2. Vizevorsitzerposten zugefallen, denn die Unabhängigen Sozialdemokraten haben 33 Sitze im Kollegium, die nächststärkste Partei ist die demokratische mit 17 Sitzen, so daß, nach bürgerlich-demokratischen Grundsätzen verteilt, auf 17 Sitze eine Vertretung im Präsidium gekommen wäre. Die nächststärkste Vertretung, auf die der dritte Präsidentenposten entfallen mußte, hatten wieder die Unabhängigen Sozialdemokraten mit 16 Sitzen (von den 33 wären nur die ersten 17 im Präsidium bedacht), während die Mehrheitssozialisten dem wirtschaftlichen Bürgerausschuß, der nur 7 Sitze hat, den dritten Präsidenten geben wollten. Auf diese undemokratischen Absichten aufmerksam gemacht, erklärten sich auch die Abhängigen in der Vorbesprechung am Montag — nachdem sie eine kurze Besprechung unter sich abgehalten hatten — bereit, dafür zu stimmen, daß die Unabhängigen Sozialdemokraten den 1. Vorsteherposten und den 2. Vizevorsitzerposten besetzen sollte. Diese Regelung wurde dadurch unmöglich, daß die bürgerlichen Parteien den 1. Vizevorsitzerposten nur dann besetzen wollten, wenn ein Rechtssozialist als 2. Vizevorsitzer gewählt würde. Das scheiterte am Widerspruch der Unabhängigen Sozialdemokratie, die an ihrer Forderung: 1. Vorsteher und ein Vizevorsitzer, festhielt. Daraufhin erklärten die Demokraten, daß sie auf einen Sitz im Präsidium verzichteten. Nunmehr waren die Abhängigen bereit, mit den unabhängigen Sozialdemokraten das Präsidium zu bilden. Bei den Vorschlägen zum Wahlauschuß wurde dementsprechend beschlossen, daß zwei Vorsteher von den Unabhängigen und ein Vorsteher von den Abhängigen (deren Namen von ihren Fraktionen noch genannt werden sollten) in den Wahlauschuß gewählt werden sollten. So war der Stand der Dinge am Montagabend.

Die Bildung des sozialdemokratischen Präsidiums mit Abhängigen und Unabhängigen hat sich erst zerschlagen, weil die Abhängigen meinten, sie sollten den 3. Vorsteherposten besetzen (was sie nicht wollten), während die Unabhängige Sozialdemokratie zwei Vizevorsitzer mit gleichen Rechten gewählt wissen will. Es ist richtig, daß die Demokraten durch ihren Verzicht in der vertraulichen Vorbesprechung selbst verschuldet haben, daß sie nicht im Präsidium sitzen. Aber die Abhängigen haben kein Recht, der Unabhängigen-Fraktion Verletzung der demokratischen Grundsätze vorzuwerfen, denn wenn sie nach ihren bürgerlich-demokratischen Grundsätzen hätten handeln wollen, dann müßten sie im Plenum dafür stimmen, daß die Unabhängige Sozialdemokratie den 1. Vorsteher, die Demokratische Partei den 1. Vizevorsitzer und die Unabhängige Sozialdemokratie den 2. Vizevorsitzer stellt. Die Entrüstung der Freien Presse über die Verletzung der demokratischen Grundsätze ist also an die falsche Adresse gerichtet, zumal ja die Unabhängige Sozialdemokratie von vornherein die Absicht hatte, ein sozialistisches Präsidium unter Ausschluß der bürgerlichen Parteien zu bilden.

Besonders bezeichnend ist, daß die Abhängigen anfangs nicht mit den Unabhängigen das Präsidium bilden wollten und daß sie erst durch die Haltung der bürgerlichen Parteien sich bereitfanden, mit den Unabhängigen das Präsidium zu besetzen.

Ueber das Ergebnis der Verhandlungen der Arbeitslosenkommission mit dem Oberbürgermeister

teilt uns die Arbeitslosen-Kommission mit:

Bestallung der Forderung, den Zwang zur Arbeit, sowie die Bestimmung, den Auswärtigen nach vier Wochen keine Unterstützung mehr zu gewähren, bemerkte der Oberbürgermeister: „Die Verordnungen sind vom Reich erlassen, von der Stadt aber nur auszuführen. Ein Recht der Aufhebung steht der Stadt nicht zu.“ Auf eindringliche Vorstellungen der Kommission erklärte er, daß die Stadt die Reichsleitung auf die Unhaltbarkeit der Verordnungen hinweisen und deren Aufhebung fordern werde. Die Forderung, die Lebensmittelpreise herabzusetzen, könne nicht von einer Stadt durchgesetzt werden, sei vielmehr abhänig von Angebot und Nachfrage. Bei irgendwelchen Zwangsmahnahmen gegen die Landwirte würden diese passiven Widerstand leisten. Von der Kommission wurde daraufhin die Notwendigkeit betont, die Landwirtschaft zu verstaatlichen. Weiter wurde die Forderung gestellt, daß Deutschland reichend Lebensmittel von Ausland bekommen könne, wenn die Reichsregierung freundschaftliche Beziehungen zu Ausland anknüpfen würde. Der Oberbürgermeister sagte zu, von der Stadt unverzüglich bei der Reichsleitung Schritte in dieser Richtung zu unternehmen. Dem Verlangen, 100 Leipziger Millionäre zur Arbeit in den Kohlenruben zu zwingen, könne er nicht entsprechen. Es sei das auch eine Inkonsequenz der Arbeitslosen, da sie ja selbst jeden Zwang ablehnen. Wir fordern die Arbeitslosen auf, in Zukunft irgendwelche, von unversüßener Seite einberufene Zusammenkunft, zu vermeiden. Alle Versammlungen der Kommission werden durch Plakate an den Arbeitsnachweiser, den Anschlagtafeln und durch Inlerate in der Leipziger Volkszeitung bekanntgegeben. Wir erwarten aber auch, daß die Arbeitslosen die Versammlungen zu wuchtigen Kundgebungen gestalten. Nur in geschlossener Einheit liegt die Stärke.

Zwanzig Mark Monatslohn

Der Kaufmann Puppe, Lindenau, Bahnenstraße 2, einer stellenlosen Verkäuferin. Davon sollten noch die Beiträge für die Krankenkasse und Angelegenheitenversicherung abgehen. Die Verkäuferin lehnte es ab, die Stelle anzunehmen. Gegen solche Leute, die in dieser Zeit die Notlage der Angestellten in dieser unerhörten Weise auszunutzen versuchen, sollte unter Anwendung des Bürgerparagrafen strafrechtlich vorgegangen werden.

Ist die Elektrizitäts-Verteilung Leipzig-Weitzfeld zweckmäßig?

Diese Frage ist in der letzten Zeit in der Leipziger Presse mehrfach erörtert worden. Von verschiedenen Seiten wurde die Aufstellung vertreten, daß von den Werken der Firma Siemens-Elektro in Weitzfeld der Stadt Leipzig viel elektrische Kraft zugeführt werden könne, daß die in der Licht- und Kraftverorgung bestehenden Schwierigkeiten überwunden werden könnten. Dem war von anderer Seite, besonders vom Stadtrat Dr. Paul, widersprochen worden mit dem Hinweis, daß der Bau der Leitung etwa ein halbes Jahr dauern und eine Million Mark verschlingen würde. Demgegenüber nimmt ein anderer Sachmann in der Leipziger Zeitung in folgender Weise Stellung:

Was aber ist eine Million Mark für eine unerschöpfbar durchschlagende nützliche Einrichtung gegenüber den täglichen unproduktiven Hunderttausenden, die an sogenannte Arbeitslose ausgezahlt werden! Nach den glänzenden Erfahrungen, die Berlin mit der vom Kriegsdienst gebauten Fernleitung aus dem Braunfeldegebiet gemacht hat, bei den unglaublich hochgestellten Preisen der Kohle, bei den unübersichtlichen Transportverhältnissen und der Wahrscheinlichkeit, daß auch im nächsten Winter noch an Gefährlichkeit grenzende Schwierigkeiten bestehen werden, sollte man nicht einen Augenblick zögern, den nützlichen Leitungsbau auszuführen. Dieser Bau läßt sich in keiner Weise vergleichen mit der früher beabsichtigten Verbindung der Wege von Kutzow und Leipzig. Kutzow ist eine viel kleinere und obendrein überlastete Anlage. Wenn der Leitungsbau Weitzfeld-Leipzig durchgeführt würde, so würden deswegen die Leipziger Elektrizitätswerke keineswegs überflüssig. Sie würden einerseits zur Spitzendekung und andererseits aus einem elektrotechnischen, dem Laten nicht ohne weiteres verständlichen Grunde, mit einigen Maschinen in Betrieb bleiben. Man erreicht dabei eine wirtschaftlichere Übertragung. In Berlin hat sich die Fernleitung zu bauen derartig bewährt, daß, wie wir hören, zur Zeit eine Verdoppelung der Leitung vorgenommen wird und die Einschränkung des Betriebes der Berliner Elektrizitätswerke in ähnlicher Weise, wie sie eben angegeben wurde, in Aussicht genommen ist.

Angesichts solcher Urteile aus sachmännischen Kreisen halten wir es für notwendig, daß man an maßgebender Stelle die Frage einmal einer eingehenden Prüfung unterzieht. Auch wir sind der Meinung, daß bei der jetzigen Lage der Verkehrs- und Wirtschaftsverhältnisse Schwierigkeiten in der Licht- und Kraftverorgung auch im nächsten Winter noch bestehen werden. Wenn sie also durch Ausführung der besprochenen Anlage beseitigt werden könnten, dürften weder die getraubenden Arbeiter, noch die Kostenfrage ein Hindernis für die Ausführung des Planes sein.

Gegen das Verordnungsrecht der Arbeiter- und Soldatenräte.

Es mehren sich die Versuche, den Arbeiter- und Soldatenräten alle Befugnisse zu nehmen. Das Rätegesetz ist dem kapitalistischen Bürgertum und seinen Verbündeten, den Regierungsozialisten, un bequem, und deshalb wird auf verschiedenen Wegen versucht, es einflußlos zu machen und schließlich zu beseitigen. Namentlich hat das Berliner Gewerbegericht entschieden, daß der Lohnausfall an den Revolutionärstreiktagen nicht ersetzt wird. Von diesem Urteil legt eine Begründung vor, in der es heißt: Nach einer Auskunft des Reichsarbeitsamts sind Verordnungen über einen solchen Ersatz nicht erlassen worden. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Verordnung des Volkswirtschaftsausschusses der Berliner Arbeiter- und Soldatenräte, die weder im Reichsgesetzblatt noch im Reichsanzeiger veröffentlicht ist. Ein Plakat an den Anschlagtafeln in Berlin mit einer dergleichen Verordnung habe keine rechtliche Wirksamkeit. Die Revolution hat die Befehlsgebungs- und Verordnungsbefugnis für das Deutsche Reich nicht beseitigt. Erfreue liegt in der Hand der Regierung, b. h. der Volksbeauftragten, unter Zuziehung der Volksvertretung. Letztere steht dem Bundesrat und den der Regierung unterstellten behördlichen Anstalten zu. Der Volkswirtschaftsausschuß gehört zu diesen verordnungsberechtigten Amtsstellen. Als Verordnung für den Stadtbezirk Berlin kann jenes Plakat ebenfalls nicht angeprochen werden; denn das Volkswirtschaftsamt besteht unverändert, und keine seiner Befugnisse ist dem Volkswirtschaftsausschuß übertragen.

Mit andern Worten gesagt, nach der Ansicht des Berliner Gewerbegerichts haben die Arbeiter- und Soldatenräte überhaupt nichts zu sagen. Es ist ganz selbstverständlich, daß dies Urteil für andre Gewerbegerichte nicht maßgebend ist.

Ungerechte Verteilung der Kantinegelber.

Von den Vertrauensleuten der Verwundeten des Reserve-Lazarets II, Abteilung 2, Leipzig, Nordplatz, wird uns geschrieben: Im hiesigen Reserve-Lazarett II am Nordplatz bestand seit Anfang des Krieges eine Kantine, aus der die Verwundeten Zigaretten, Zigarretten und andre Gebrauchs- und Genussmittel käuflich besaßen. Als es mit der Zeit immer schwieriger wurde, Waren für diese Kantine zu beschaffen, erfolgte im Dezember 1918 ihre Auflösung. Bisher wurden aus den Kleinverträgen der Kantine kleinere Beträge an die Verwundeten verteilt, die sogenannten Kantinegelber. Mit der endgültigen Auflösung der Kantine erfolgte die restlose Auszahlung

dieser Gelber. Es ist doch unabweisbar, daß gerade die Verwundeten und Kranken, die in vielen Fällen das Lazarett nicht verlassen konnten und daher zur Deckung ihrer Bedürfnisse auf die Kantine angewiesen waren, auch das meiste Geld in sie getragen haben. Und trotzdem gelangte an das Personal des Lazarets (Rechtswel, Sanitätspersonal, Krankenschwestern usw.) in der kurzen Zeit vom November bis Dezember 1918 eine Gesamtsumme von rund 10 500 Mark aus diesen Kantinegelberbüchern zur Auszahlung, wogegen an die Verwundeten nur etwa 2000 Mark zur Auszahlung kamen, und zwar in dem Zeitraum von 1918 bis Ende 1918. Dabei ist noch zu beachten, daß das Lazarett durchschnittlich mit 400 Patienten besetzt ist, an Personal aber nur etwa durchschnittlich 60 Mann aufzuweisen hat! Ist das der Dank des Vaterlandes?

Protestkundgebung der Arbeiterjugend.

Etwas 1000 Lehrlinge, jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen hatten sich am Dienstag abend im Großen Saal des Volkshauses eingefunden, um gegen die schmachvolle Behandlung von Führern der Arbeiterjugend durch die jetzigen Gewalthaber zu protestieren. Den ersten Vortrag hielt Genosse Peluso aus Italien. Er betonte, daß trotz des allgemeinen Zusammenbruchs und vielfachen Verrats man mit Stolz sagen könne, daß die internationale Jugend sich doch des ihr geschenkten Vertrauens würdig erwiesen habe. Trotz Drangsalterungen, Gefangenschaft und Todes an ihren Führern hat die internationale Jugend der Reaktion tapfer Widerstand geleistet und sich überall gegen Imperialismus und Bruder mord ausgesprochen. So wurde der Führer der italienischen Jugend an die Front geschickt. In Spanien struktelte man den Jugendgenossen Sabotri zu lebenslänglichem Zuchthaus. In Deutschland hat man Müllinger einsperrt, jenen unermüdbaren Vorkämpfer, der nichts unversucht ließ, um die Fäden zwischen der revolutionären Weltjugend wieder anzuknüpfen. Müllinger und seine Leidensgenossen protestieren seit dem 26. Januar durch einen Hungerstreik gegen die Willkür in der Festung Ulm. Die italienische Jugend habe in Karl Liebknecht das Vorbild der Aufopferung für die Sache des Proletariats gefunden und geschworen, diesen Tod zu rächen. Liebknecht ist tot. Es lebe der Geist Liebknechts! So schloß Genosse Peluso seine feurige Ansprache, die brausenden Beifall auslöste. — Genosse Schumauer betonte, daß die Jugendbewegung durch die Umwälzungen des Krieges und durch die Revolution an Bedeutung gewonnen habe. Trotz mannigfacher Verfolgungen und Freiheitsberaubungen sei es nicht gelungen, die Jugendbewegung in Leipzig totzuschlagen. Mit tiefem Mitleid wandte sich der Redner gegen die Gewalt- und Untertänigkeit der Ober-Scheidemann-Regierung. Es sei Pflicht der Jugend, mit dafür zu sorgen, daß sich erbärmliche Zustände in Zukunft zur Unmöglichkeit werden. Das könne die Jugend aber nur, wenn sie sich mit den Lehren des Sozialismus durch und durch vertraut mache. Nicht nur mit dem Herzen, sondern auch mit dem Kopfe müsse die Jugend bei der Sache sein. Dann komme die Zeit, von der es heißen wird: Die Welt ist unser Vaterland, und alle Menschen sind Brüder!

Schließlich wurde noch eine Resolution einstimmig angenommen, in der Protest erhoben wird gegen die Verhaftung der Jugendführer Bräse, Müllinger, Brühl, Schreier und Jonas in Stuttgart. Zum Schluß wurde die Jugend aufgefordert, die zum Sonntag vormittag geplanten Versammlungen zahlreich zu besuchen.

Auch ein Kapitel zur Kohlennot. In der Konferenz der Vertreter der Verbandsvorstände, die am 1. und 2. Februar in Berlin stattfand, hat der Vertreter der Bergarbeiter auf das Ansameln immer größerer Lagerbestände im Ruhrgebiet hingewiesen, das allein schon die maßlosen Klagen über die Arbeitslosigkeit widerlege. Warum werden die Kohlen nicht abtransportiert?

Reichsgerichtsrat Dr. Neukamp f. Nach kurzer Krankheit ist am Donnerstag Reichsgerichtsrat Neukamp im Alter von 66 Jahren verstorben. Er war früher im preussischen Justizdienst tätig und gehörte seit 1900 dem Reichsgericht als Rat an. In literarischem Arbeiten und auch in Vorträgen hat er sich oft mit juristischen und sozialen Fragen beschäftigt, wobei er jederzeit die Interessen der Bourgeoisie vertreten hat.

Neue Beschränkung des Schnellzugverkehrs. Da nach Mitteilungen des preussischen Kriegsministeriums der Schnellzugverkehr fast ganz eingestellt werden muß, kann Militärpersonen die Benutzung von Schnellzügen nur in den dringendsten Fällen gestattet werden. Das kaiserliche Ministerium für Militärwesen hat verfügt, daß diese Beschränkung auch für Sachsen Gültigkeit hat.

Die Wiedereröffnung der Brief- und Geldannahme sowie der Telegrammannahme und öffentlichen Sprechstelle beim Postamt 9 (Erdmühlstraße 2, Neue Börse) erfolgt am 10. Februar. Dienststunden werktags von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags, Sonntags von 11 bis 12 Uhr.

Sammel Klächenabfälle! Es buntet, wie man uns schreibt, in Leipzig täglich 800 Zentner Abfälle gesammelt werden, die eine Mehrleistung von 12-15 000 Liter Milch täglich ermöglichen. Darum sammelt Klächenabfälle!

Der Bund der Konfessionslosen gründet eine Ortsgruppe. Die Versammlung findet Montag, den 10. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Wurgelteller statt.

ha. Ersatz für verlorene Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke. Für Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke, die infolge von Unruhen unverändert in Verlust geraten sind, können Beihilfen gewährt werden. Die Heeresverwaltung kann zwar einen Rechtsanspruch der Heeresangehörigen auf Schadenersatz für Verluste an persönlichen Eigentum in solchen Fällen nicht anerkennen. Das Kriegsministerium hat aber erklärt, daß keine Bedenken dagegen bestehen, Beihilfen zu bewilligen. Sie kommen aber nur für solche Gegenstände in Betracht, deren Ersatz entweder beim Verbleiben im Heeresdienst oder beim Wehrdienst in das Privatleben für durchaus notwendig zu erachten ist. Ausgeschlossen sind u. a. Schmuck, Ferngläser, photographische Apparate, Bettwäsche, Briefstaschen, Ringe, Bücher, Bargeld, Lebens- und Genussmittel, sowie alle Luxusgegenstände. Schmuckgegenstände und Ferngläser werden nötigenfalls von der Feldzeugmeisterei aus Heeresbeständen ersetzt.

Briefverkehr mit deutschen Kriegsgefangenen in Rumänien. Im Anschluß an die Mitteilung, daß das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz, Berlin SW. 11, Abgeordnetenhaus, Briefe und Postkarten zur Weiterübertragung durch einen Offizier an unsere in Rumänien zurückgehaltenen Landsleute annimmt, gibt der Landesauschuß des Roten Kreuzes hierdurch bekannt, daß außerdem Postkarten für deutsche Kriegsgefangene in Rumänien in einem offenen Briefumschlag mit der Adresse: „An den amerikanischen Oberleutnant Herrn Vardon, Nordhotel, Dresden, zur Übermittlung gelangt werden können.

Städtische Bücherhallen. Neue Literatur über Sozialismus und Demokratie. Die Nachfrage nach dieser Literatur ist in den städtischen Bücherhallen seit Ausbruch der Revolution außerordentlich stark. Die Bücherhallen haben daher zahlreiche neue Werke dieses Gebietes neu eingestellt und diese mit einer Anzahl weniger bekannter Schriften aus den bisherigen Beständen der Bücherhalle in einem gebundenen Verzeichnis „Sozialismus, Demokratie, Tagesfragen“ zusammengestellt. Das Verzeichnis, das auch im Buchhandel erschienen und dort für 2 Mark erhältlich ist, wird an die Leser der Bücherhallen zum Preise von 25 Pf. abgegeben.

In den 18 städtischen Speiseanstalten belie! Nicht in der Woche vom 27. Januar bis 1. Februar die Speiseabgabe auf rund 78 200 Mahlzeiten, gegenüber rund 71 500 in der Woche zuvor. Die 18 städtischen Speiseanstalten haben im Monat Januar im

ganzen rund 200 700 Maßstücken verabreicht, gegenüber rund 247 700 im Monat Dezember 1918.

Pre-mehr sächsischer Truppen. Am 6. Februar sind von Jüterburg abmarschiert: 6. Kompa mit Landwehr-Infanterie-Regiment 107, Stab des 2. Bataillons des Landwehr-Infanterie-Regiments 107 und die 6. Batterie des Feld-Artillerie-Regiments 409.

Zuckerarten und Allgemeine Lebensmittelarten. In der Zeit vom 12. bis zum 17. Februar 1919 werden die Zuckerarten der Reihe 12 und neue allgemeine Lebensmittelarten ausgeben.

Vereinspreise. Der Rat macht bekannt, daß für Zwecke der Säuglingspflege für Kinder bis zu einem Jahre eine Dose Hartspülung zu erteilt wird. Die Ausgabe erfolgt in den Drogegeschäften gegen blaue Marken, die in den Matzschäden zu beziehen sind.

Abgabe von Petroleum. Sämtliche Petroleumhändler haben nicht nur Petroleum auf die grauen und roten Petroleumarten für Haushaltungen (Woll- und Unterwieser) abzugeben, sondern auch die blaue Ausgabe über 0,2 Liter Petroleum zu beisteuern.

Knochen- und Kleinfleischverkauf. 10. Februar. Schachthof. Von 9 bis 10 Uhr, Nr. 9000 - 10000, von 10 bis 12 Uhr, Nr. 10000 - 13000. Ausgabe von Knochenbrühhäuten, Knochenbrühhaut, Auslandsfleisch und Häufchenfleisch. - **Wohlfühlhof.** Schönbörger, Feldstraße, von 1 bis 4 Uhr, Nr. 201 - 400, Woll-, Kleinfleisch, von 9 bis 12 Uhr, Nr. 1201 - 1800, Schellenberger, Kirchstraße, von 8 bis 9 Uhr, Nr. 1201 - 1250.

Lebensmittelfakender für Montag, den 10. Februar.

Für Haushaltungen.

Anmeldung. Gruppen: abzugeben 8 E und K der Lebensmittelkarte D 1 und Fleischmarkenstreifen Z 1-4.

Warmelade: abzugeben 82 E und K der Lebensmittelkarte D 2 (ein halbes Pfund).

Ausgabe. Margarine (statt Butter) letzter Tag - bestellt mit Landweismarke B (50 Gramm) und Sondermarken für 4. bis 10. Februar.

Brot- und Zuckerarten für Bäcker: Kartennahme, Stadthaus, Zimmer 632, Bezugsberechtigte A-H.

Für Händler.

Nährmittel. Mehl, Zucker für Kinder bis zu zwei Jahren und Nährmittel für Schwangere: Warennummern in den Ausgabestellen. Kartoffeln: Markenablieferung durch die Kleinhändler. **Butter:** Bezugsartenentnahme durch die Kleinhändler und Abgabe beim Großhändler.

Veranstaltungen der Jugendvereine.

Allgemeines. Sonntag in allen Bezirken Massenversammlungen. **Agitationssomitee.** Sonnabend, 8 Uhr, im Volksaus, Sitzung. **Leipzig-Stadt.** Sonntag: Früh Besuch der Massenversammlung im Sanssouci. Abends 6 Uhr: Volkstheaterabend. Dienstag: Vortrag Die Spartakusbewegung im alten Rom. 1/8 Uhr. - Leipzig-Dö. Sonnabend: Volkstheaterabend im Bibliothekszimmer. Sonntag: Massenversammlung in Kahlers Park bei Wilmersdorf. Abends 7 Uhr: Winterabend. Mittwoch: 1/8 Uhr, Diskussion in der Silberpappel. - L. Kleinfleischer. Sonntag früh: Auf zur Jugendversammlung in Wälschters Resthäfen, Kleinfleischer. Heim ab 5 Uhr geöffnet. **Liederabend.** Mittwoch: Vortrag. Freitag: Mädchenabend. - L. Gutrich. Sonntag, 1/8 Uhr, Abmarsch vom Heim zur Jugendversammlung im Neuen Gashof, Gohlis. Montag, 7 Uhr, Probe, dann Spielabend. Freitag, 1/8 Uhr: Vortrag. - L. Großhändler. Sonntag: Treffen 1/8 Uhr an Schneiders Wäldchen. Abends 8 Uhr: Versammlung. Donnerstag, 8 Uhr: Vereinsabend. - L. Gohlis. Sonntag abend: Besuch des Brudervereins Wäldchen. Donnerstag: Diskussion. - L. Wäldchen. Sonntag, 1/8 Uhr: Treffen im Heim zur Jugendversammlung. Abends: Gesellschaft. Donnerstag: Vereinsabend. - L. Wäldchen. Sonntag: Auf zur Massenversammlung. Donnerstag: Diskussionabend. - L. Thonberg. Sonntag früh 1/8 Uhr: Treffen am Ohlplatz. Abends 8 Uhr: Gesellschaft. Donnerstag: Vereinsabend. - Lindenau-Platz. Sonntag, 8 Uhr: Besuch der Versammlung im Deutschen Haus. Abends 7 Uhr Heim geöffnet. Dienstag: Vortrag. Donnerstag: Diskussion. - Wöhlitz-Grenzberg. Dienstag: Schützenpartie. Treffen am Gemeindefeld. Mittwoch: Jugendversammlung für Leubitz und Wöhlitz-Grenzberg. - Holzhausen-Zudershausen. Sonntag, 8 Uhr: Generalversammlung, nachdem Gesellschaft. - Markranstädt. Sonntag: Verteilung an der Demonstration. Mittwoch: Lesabend. - Brandis. Sonntag: Ausflug. Mittwoch: Zusammenkunft. - Zwenkau. Sonntag: Gesellschaft. Mittwoch: Dankbarbeitabend. - Proßheide. Sonntag: Verteilung an der Massenversammlung. Treffen 8 Uhr am Gashof. Mittwoch: Vereinsabend.

Aus der Umgebung Leipzigs.

Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft.

Allgemein wurde bei der Demobilisation angenommen, daß eine große Anzahl der vom Heere Entlassenen in der Landwirtschaft Arbeit finden könne. Das würde auch der Fall sein, wenn die 4 1/2 Jahre das Vaterland der Großgrundbesitzer verteidigt haben, zu den Löhnen der Kriegsgefangenen arbeiten würden. Allgemein klagt man bei den Landwirten über Arbeitermangel, finden sich aber Arbeitslose ein, so bietet man ihnen einen Lohn, für den ein Arbeiter beim besten Willen zur Arbeit nicht explizieren kann. Man erreicht aber sein Ziel, wenn man erst über Arbeitermangel klagt und dann sagt, die Arbeiter sind faul und wollen nicht arbeiten. Wie in dieser Weise verfahren wird, zeigt von vielen folgender Vorgang: Am 22. Januar legten sämtliche Anspanner und Tagelöhner bei Herrn Mittergutspächter Veger in Großschöcher und Dausen die Arbeit nieder, weil die Bezahlung und Behandlung nicht mehr den Verhältnissen entsprach. Trotzdem die Arbeiter keiner Organisation angehörten, fanden sie den Mut, mitten im Winter zu streiken. Am 27. Januar fand in dieser Angelegenheit eine Verhandlung vor der Amtshauptmannschaft statt. Hierbei wurde festgestellt, daß Herr Veger bisher 20.50 Mk. an Lohn, 25 Pfund Kartoffeln, für Verheiratete 50 Pfund, für Ledige 25 Pfund Weizen im Gesamtwert von 21 Mk. zahlte, bei einer Arbeitszeit von wöchentlich 78 Stunden von der Kommission des Landwirtschaftlichen Vereins der Amtshauptmannschaft und dem Arbeiterrat wurde folgendes vereinbart: Die reine Arbeitszeit ohne Pausen soll betragen an Wochentagen vier Monate 8 Stunden, vier Monate 10 Stunden, vier Monate 11 Stunden, an Sonn- und Feiertagen höchstens 8 Stunden für Anspanner. Der Arbeitslohn wird teils in Naturalien, teils in Barlohn gewährt. An Kartoffeln sollen erhalten verheiratete Männer 50 Ruten, ledige und Frauen 30 Ruten. Bis zur nächsten Ernte sollen, da diese Kartoffelmengen jetzt nicht geliefert werden können, 25 Pfund und 4 Mk. an Geld vergütet werden. Frauen erhalten das Kartoffeldeputat nur, wenn sie 150 Tage im Jahre auf dem Gut arbeiten. Verläßt ein Arbeiter vor der jeweiligen nächsten Ernte seine Stelle, so hat er für jeden Monat 4 Zentner Kartoffeln oder entsprechenden Geldwert zurückzahlen. Weiblich wie bisher, 50 Pfund für Verheiratete, 25 Pfund für Ledige und Frauen oder den entsprechenden Geldwert. An Barlohn erhalten die Anspanner 42 Mk., bei freier Wohnung 38 Mk., Tagelöhner 30 Mk., bei freier Wohnung 22 Mk. In der Zeit vom 15. Mai bis 15. September erhöht sich dieser Lohn um je 6 Mk. Frauen erhalten Stundenlohn, und zwar 35 Pfg., in den Sommermonaten 40 Pfg. Die hier vereinbarten Löhne können wahrlich nicht als hohe be-

zeichnet werden, aber trotzdem wogerte sich der Herr Veger, sie zu zahlen. In solchen Fällen stehen die Landarbeiter diesen Ausbeutern rechtlos gegenüber. Die Besondereordnung ist beseitigt, der Gewerbeschutz sind sie nicht unterstellt. Unter solchen Umständen braucht sich niemand zu entziehen, wenn die Arbeit auf dem Lande gemieden wird. Als Menschen können diese Arbeiter nicht leben.

Engelsdorf. Für die hiesige Volksschule werden einige Kochfrauen gesucht. Eingestellt werden nur Kriegswitwen oder Frauen von Heeresangehörigen aus Engelsdorf. Meldungen sind beim Gemeindevorstand schriftlich einzureichen.

Borsdorf. Auf Reichsmittelkarte Q erhalten am Montag Familien ohne Gas 2 Plätze im Gemeindefeld. - Hunde- und Katzensteuer ist bis Dienstag an die Drehschneiderei zu entrichten. - Am Gemeindefeld ist von einem ehrsüchtigen Kinder eine Uhr mit Reiter als gesunden abgeliefert worden. - Die Schulleitung macht bekannt, daß infolge Mangel an Kohle eine Veränderung im Stundenplan von Montag an eintreten muß.

Borsdorf. Sonnabend, abends 1/8 Uhr, findet im Kaffeesaal eine öffentliche Einwohnerversammlung mit der Tagesordnung: Die Gemeindefeldratswahl. Alle Wähler und Wählerinnen sind hierzu eingeladen. Medner ist Stadtverordneter. Alf. Pieper-Vogel. Arrie Aussprache. Arbeiter und Arbeiterinnen, bleibe niemand der Wahl fern, heißt alle der Vorschlagsliste 1 zum Stenel.

Wiederitzsch. Zur Gemeindefeldratswahl. Die Mehrheitssozialisten haben zur morgigen Gemeindefeldratswahl ihre Kandidaturen zurückgezogen, so daß nur noch die bürgerlich-reaktionäre Liste und die Liste der Unabhängigen zur Wahl stehen. Jedem klarsichtigen Wähler, jeder Wählerin, die wollen, daß die Gemeinde in freier Selbstbestimmung im Sinne der Arbeiter, dann es nicht schwer fallen, die richtige Wahl zu treffen. Nur durch Abgabe eines Stimmzettels Krone - Müller wird gewährleistet, daß die finanziellen Steuerlasten auf die tragsüchtigen Schultern gelenkt werden. Wenn kein Wähler und keine Wählerin und Anhänger unserer Sache der Wahlurkunde fernbleibt, ist es ein leichtes, die überwiegende Mehrheit der Mandate zu erlangen. Die Wahllokale sind dieselben wie bei den vorhergehenden Wahlen, die Wahlzeit dauert von vormittags 10 Uhr bis abends 7 Uhr. Gehe jeder rechtzeitig zur Wahl und wähle die Liste Krone - Müller.

Engha. Ueber das Betragen der Fortbildungsschüler wird von den Lehrern fortgesetzt lebhaft Klage geführt. Das unwillkürliche Verhalten und lautes Schreien der älteren Schüler beim Verlassen der Schule führt die Anwohner erheblich. In dieser Verbindung sind natürlich die Kriegsverhältnisse Schuld und es muß alles verhindert werden, in Güte die jungen Leute wieder an ordentliche Hände zu gewöhnen. Da müssen Eltern und Lehrer und die Arbeiterschaft gemeinsam beitragen.

Dänichen. In der letzten Sitzung des A. und S. Rates wurde mitgeteilt, daß zur Zeit noch monatlich circa 4000 Mk. Kriegsfamilien-Unterstützung ausbezahlt sind. Tagelang hat sich die Zahl der Erwerbslosen auf 68 erhöht, an die monatlich etwa 1000 Mk. Unterstützung zu zahlen sind. Eingehend wurde die Volksernährung besprochen und beschlossen, erneut bei der Reichsregierung Antrag auf bessere Vorkosten für Lebensmittel zu stellen. Zur Verteilung der Kosten der Erwerbslosen-Fürsorge soll ein Darlehen bei der Sparkasse in Wahren aufnehmen werden. Für mehrere uneheliche Kinder, deren Väter im Kriege gefallen oder vermisst sind, werden Erziehungsbeträge in Höhe der bisherigen Unterstützung aus Mitteln der Gemeindefeldratskasse bewilligt. Das Gehalt der Gemeindefeldbeamten wird grundsätzlich als berechtigt anerkannt. - Die Gemeindefeldratswahl findet Sonntag, den 8. u. 9. M., von früh 10 bis 8 Uhr abends im Sächsischen Gastwirtschaft statt.

Großschöcher-Windorf. Der Schulvorstand hielt seine erste Sitzung ab. Dierke gehören nunmehr 8 Mitglieder des Gemeindefeldrats, 2 Vertreter aus der Lehrerschaft, 2 Vertreter der Eltern, der Schuldirektor und 1 Vertreter des Ortsbezirks an. Der Armenrat wurde als beratendes Mitglied zugezogen. - Wegen des Fernmanneils wurden der Schule von der Schulleitung drei Hilfspfleger zugewiesen. - Eine Eingabe des Lehrerkollegiums wegen Erhöhung des Wohnungsgeldes, Verrückung der Pflanz- und Fortbildungsschullehrer wurde der Finanzkommission überreicht. Die Lehrerschaft wurde ermächtigt, in Gemeinschaft mit dem Direktor die inneren Angelegenheiten der Schule im Sinne der ministeriellen Verfügung zu regeln. - Der Bericht des Direktors gab ein Bild von der verwaltenden Wirkung des Krieges auf die Schule und Schullinder. 18 Lehrer waren zum Heere einberufen; davon sind 8 gefallen und bis jetzt 12 zurückgekehrt. In geradem trivalem Maße wurden die Kinder zu allerhand Sammelarbeiten für Kriegszwecke benutzt, wurde die sonst verbotene Kinderarbeit unterstellt. Im letzten Jahre sind allein 20 011 Schulversammlungen, pro Kind durchschnittlich 10 Tage zu verzeichnen. Es ist nur natürlich, daß unter diesen Umständen die Schulzeit sehr gelitten und die Gleichgültigkeit der Kinder gegenüber eines regelmäßigen Schulbesuchs stark zugenommen hat. Die Umwälzung wird erst eine Übung der Volksschule bringen. Eltern und Kinder sind daran gleichermassen interessiert. Deshalb sollten die Eltern ihre Kinder zu regelmäßigen Schulbesuch anhalten.

Deitz-Markleeberg. Aus dem Gemeindefeldrats. Sitzung vom 8. Februar. Von den 20 Tagesordnungspunkten ist nur das für die Arbeiterschaft wichtige herausgearbeitet. Eine Arbeitslosenversammlung hat statt und eine Reihe von Forderungen dem Gemeindefeldrat unterbreitet. Dieser beschloß, eine Kommission nach Eitzwerda zu entsenden, um die Arb. lsg., Unterkräften- und Ernährungverhältnisse zu untersuchen. Dieser Kommission gehören an Genosse Vermer und Herr Schulz aus dem Gemeindefeldrat und Herr Prella aus den Reihen der Arbeitslosen. Von diesen soll noch ein vierter hinzugezogen werden. Für die Erwerbslosenfürsorge soll Klasse A beantragt werden. Im übrigen sind Arbeitslosenarbeiten der Gemeinde vorgeschlagen, von denen allerdings die größeren erst nach Beginn der besseren Witterung ausgeführt werden können. Pferdebesitz wird künftig auf Marken abgeben. Der öffentlichen Sitzung, die sehr stark besucht war, folgte eine nicht-öffentliche.

Schleußig. Lebensmittel im Abort. Am Montag erfolgte die Sozialisierung der Gewerkschaft „Clara-Berein“ in Gröbers. Die Direktoren verließen sofort den Betrieb. Der bei den Direktoren sehr beliebte vielseitige Herr Kreimeyer, Inhaber des Café Bismarck in Schleußig, Stadtverordneter usw., schloß sich seinen Freunden an. Diese Durchhalter haben es mit Hilfe des Herrn Kreimeyer verstanden, sich während des Krieges zu mästen. Es ist festgestellt, daß eine ganze Anzahl Hammer geschlagen worden sind. Auch hat Herr Kreimeyer im Schleichhandel Weisheit gewohnt. Der Verdacht, daß dieser Herr Lebensmittel verleiht hat, bestätigte sich. Bei der zweiten Hausdurchsuchung wurden in einem Damen-Abort in der zweiten Etage folgende Lebensmittel gefunden: 1 1/2 Zentner weisses Mehl, 1/2 Zentner Bohnen, 25 Mehl, 1 Speck, 15 - 18 Pfund Weizenmehl. Man sieht, daß dieser eigentümliche Streiber, um sein egoistisches Vorhaben zu erreichen, vor einem nichtgeordneten Aufbewahrungsort für Lebensmittel nicht zurückschreckt. Kreimeyer war derjenige, der bei Ausbruch der Revolution von der Gewerkschaft „Clara-Berein“ die rote Fahne herunterholten ließ. Man muß sich wirklich wundern, daß die bürgerlichen Parteien diesen Mann stark kompromittierten Mann für die kommende Stadtverordnetenwahl wiederum als Kandidat präsentieren. Auch die bürgerlichen Wähler werden sich überlegen, ob sie nicht lieber ihre Stimme der Liste Sämlich geben.

Dänichen. Angesichts des Wahlausfalles bei den bereits verfloßenen Wahlen wird unsern Herren in bürgerlichen Lager doch etwas bange um ihre Mandate zur Gemeindefeldvertretung. Sie wenden sich mit einem Flugblatt an die Wähler mit den üblichen Versprechungen. Zum gesundheitlichen Male wird versichert, daß nur ihre Kandidaten das wirkliche Wohl der Gemeinde im Auge haben. Die Herren täuschen sich aber, wenn sie glauben, die Wähler würden auf ihre Reden hinfallen. Das alte frühere Wahlsystem, das den Grundbesitzern drei Viertel der Sitze einräumte

haben die Herren noch verächtlicher. Die Klasse der Unabhängigen wurde nochmals geteilt, so daß ganze fünf Wähler eine „Klasse“ für sich bildeten und einen Vertreter stellten. Ferner wurde vor ein- en Jahren für die Schule die Einführung eines Lehrplans gefordert, was bis heute unerfüllt blieb. Für die allgemeine Schule war eben kein Geld übrig. Als aber einige „bessere“ Herren die Errichtung einer höheren Privatschule forderten, die der Gemeinde etwa 4000 Mk. kosten sollte, da war man sofort bereit. Hieraus erkennt man schon, wie es mit der Förderung berechtigter Gemeindefeldangelegenheiten aussieht. Allerdings ist von den früheren reaktionären Vertretern nicht einer wieder aufgestellt. Man mußte offenbar, daß man mit diesen Leuten keine Stimmen einfahren konnte. Wenn wirklich daran liegt, daß endlich Licht auch in unsern Gemeindefeld kommt, wer seine Interessen in die richtigen Hände legen will, der wähle die Liste Peter-Rieschke, die Vertreter der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei.

Witzsch. Ukrainischer Zucker soll in der nächsten Woche zur Verteilung kommen, 200 Gramm auf den Kopf.

Zwenkau. Warmelade 1/2 Pfund für 50 Pfg., Graupen 100 Gramm für 9 Pfg., Teufischer Käse 100 Gramm für 40 Pfg. in den bekannten Geschäften.

Sächsische Angelegenheiten.

Landeshonorenz für Sachsen der U. S. P. D.

Der unterzeichnete Landesvorstand beruft für Sonntag, den 23. Februar, vormittags 10 Uhr, nach dem Ständehaus eine Landeshonorenz.

Tagesordnung: 1. Die politische Situation im Reich und in Sachsen. 2. Ausbau der Organisation und der Presse in Sachsen.

Die Kreisorganisationen werden ersucht, bis 1500 Mitglieder einzeln und auf je weitere 1500 Mitglieder einen weiteren Delegierten zu entsenden. Die Kosten tragen die Organisationen.

Die Abgeordneten der Volkskammer und der Nationalversammlung werden eingeladen, an der Konferenz teilzunehmen. Erwünscht wird eine Vorbesprechung am Sonnabend, dem 22. Februar, aufserdem ist in Aussicht genommen, noch am 24. Februar zu tagen.

Der Landesvorstand der U. S. P. D.
Vorstand: E. P. P.

Kein Geld für Notstandsarbeiten.

In der sächsischen Presse findet sich folgende Notiz:

Der Landtag hat, wie erinnerlich, für Notstandsarbeiten 75 Millionen Mark bewilligt. An- gestrichelt der Finanznot des Landes ist aber das Gemeindefeldministerium der Ansicht, daß jetzt nur solche Notstandsarbeiten durchgeführt werden können, die einem dringenden Bedürfnis entsprechen. Das Finanzministerium hat u. a. auch angeordnet, daß der Galerieumbau am Dresdner Zwinger vorerst nicht auszuführen, sondern seine Ausführung in das Ermeßen der Volkskammer gestellt wird. Die Frage der Notstandsarbeiten ist dadurch besonders verwickelt, daß die Kompetenzen zwischen den einzelnen Ministerien nicht genügend abgegrenzt sind. Soweit es sich dabei um Arbeiterfragen handelt, ist das Arbeitsministerium, soweit aber die Vergebung von Arbeiten in Frage kommt, das Wirtschaftsministerium zuständig. Außerdem hat in jedem Falle das Finanzministerium ein maßgebendes Wort mitzusprechen. Die beteiligten Minister sind deshalb übereingekommen, alle diese Angelegenheiten vorerst gemeinsam zu erledigen.

Der Dresdner Anzeiger bemerkt sich, den unangenehmen Eindruck dieser Meldung zu vermeiden. Er läßt sich halbamtlich mitteilen, daß die Finanzlage Sachsen gar nicht so schlimm sei, und daß die Notstandsarbeiten in vollem Umfang durchgeführt würden, sobald sich genügend Arbeitskräfte melden und die Witterung es nur ir- end zuläßt. Die halbamtliche Verschlei- tung, nach der die Notstandsarbeiten wegen „Mangel an Arbeitskräften“ nicht durchgeführt werden können, ist genau so blamabel, wie der Hinweis auf die schlechte Finanzlage. Im übrigen ist es charakteristisch, daß die Klage, es liege nicht genügend Geld zur Ausführung von Notstandsarbeiten vor, von einem sozialdemokratischen Ministerium kommt, dessen Mitglieder bis zuletzt Milliarden für Kriegskredite bewilligten und dem Militarismus weitere Milliarden reopfert hätten, wenn nicht inzwischen die Revolution das Ende des Massenmordens herbeigeführt hätte.

Gewerkschaftsbewegung.

Wie die Arbeiter zum Streik getrieben werden.

Wenn jetzt irgendwo etwas nicht in Ordnung ist, sind stets streikende Arbeiter daran schuld. Wie aber die Arbeiter oft in trivialen Weise zur Arbeitslosigkeit geradezu gezwungen werden, davon hier ein Beispiel. Herr Leiber von den Germania-Lagerwerken (er läßt sich gern Herr Direktor titulieren) sah den Arbeiterausflug immer als Delation an. Nachdem er wochenlang auf eine Verhandlung gewartet hatte, wurde er mehrere Male mit den Worten: „Was wollt ihr?“ empfangen. Nach der Revolution wurde ein neuer Ausschuss gewählt, der die Interessen der Arbeiter etwas nachdrücklicher wahrzunehmen sollte und wollte. Bald mußten die Kollegen einen Tag die Arbeit ruhen lassen, damit Herr Leiber sich bereit erkläre, zu verhandeln. Der verlorene Krieg hat nun dem Flugzeugbau vorläufig ein Ende gemacht. Die Profite der monatlich 25 neuen Maschinen und 30 Reparaturen waren nicht gering. Es blieb so viel übrig unter der vorstehenden Form der G. m. b. H., eine Fabrik zu errichten. Gebaut werden hauptsächlich schwere eiserne Perrenzmaschinen, um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen. Als Betriebsleiter fungiert ein Herr Dierken, der den Herrn Leiber meisterhaft ergänzt. Den Arbeitern wurde eine Lohnzulage bewilligt, die Bewilligung wieder zurückgezogen und erst nach 2 1/2 Tagen Arbeitsruhe mit Hilfe des Schlichtungsausschusses festgestellt. Die Hilfsarbeiter wurden durch die Geschäftsleitung hierbei angegeschlossen, weil sie Transportarbeiter seien. Die Transportarbeiter leisteten darauf eine Bewegung ein. Die geforderten Löhne waren noch etwas höher. Da waren die Kollegen an einmal Hilfsarbeiter. Ein älterer Arbeiter wurde bisher als Hilfsarbeiter geführt. Er forderte den entsprechenden Lohn und war pöbellich aufgebracht. Wie's trifft, bald so, bald so. Die Schlichter für die Arbeitslosen können die Firma ebenfalls nicht bezahlen. Das Material wurde noch vermehrt, doch für heute genug. Dem Verlangen des Arbeiterschusses, zu verhandeln, wird Dierken entgegengebracht, eine Mißachtung, die empörend ist. Antwort muß stets abgelehnt oder erwidert werden. Daß unter solchen Umständen bei aller Selbstbeherrschung der Geduldsfaden reißt, sollte klar sein und die bürgerliche Presse kann wieder getern, wenn ein neuer Streikfall zu verzeichnen ist.

Briefkasten der Redaktion.

Bei allen Anfragen an unsern Briefkasten muß die Abonnements- quittung beigelegt werden.

A. 2. 101. Wenn Sie angemeldet waren, müssen Sie Schulgeld zahlen.

D. S. 100 und S. 9. Sie muß den Schaden tragen. Klage.

M. H. Arbeitsunfähigkeit haben keinen Anspruch auf Arbeitslosen- unterstützung. Ab 1. Februar noch drei Monate Kriegsunterstützung, fürsorgeamt.

S. 2. Aus technischen Gründen unmöglich.

S. 2. Soll. Das Armenamt kann verdingende Kinder zu den Armenlohn ihrer Eltern heranziehen.

L. Sch., Gaußsch. Gemeindefeld.

10. A. Die erste Hälfte im Januar.

Lieb II, B. 13. Nein.

Petersburg.

... ein Viertel von Menschen bewegt sich langsam durch die Straße Millington vom Winterpalast her an dem grauen Granitriesen des Eremitageparks vorüber. Man sieht zunächst nur Bewaffnete, Soldaten in braunen Blusen, die Bajonette aufgeschraubt. Aber zwischen ihnen gehen gebildet ein paar Zivilisten, die meisten barhäuptig, einer ohne Hut, dann einige Uniformierte in hohen Stiefeln, unerkennbar Offiziere des Jaren, die früher bessere Tage gesehen haben. Die am Eingang der Predobraschensker-Kaserne auf Sitzen um den Heißwasserfessel hockenden Posten mustern stumpf-gleichmütig den düsternen Zug. Eine Dinstichtung? Nein, diesmal nicht. Der Cholerafriedhof ist das Ziel des Trupps. Man hat einfach in einem Häuserblock eine Piazza auf die „Burgis“ veranlagert, oder man hat ein Hotel durchsucht und die Gänge ohne viel Frageumstände zum Begräbnis der Choleraerkranken mitgenommen.

... Nachher Matrosen, die von einer Bestattung zurückkommen: große kräftige Leute, noch ziemlich gleichmäßig gelbeidet in ihrer gegen Friedenzeiten nicht veränderten schwarzen Uniform, sehr verschieden aber in Gesichtszug und Haltung: manche so blond-germanisch und geradezu korrekt anzusehen, daß sie durchaus nach Kiel oder Wischelmühlhaven passen würden, andre wieder ganz slawisch, fast mongolisch schon, mit vorstehenden Nasenknochen und Schlägeln und jener Mischung von Verwegenheit und Schlaueit im Gesicht, die fremdartig und unsympathisch anmutet und für und schon etwas von der nie reiflos zu lösenden Mischelhaftigkeit des fernem Orients, des Japans oder Chinesen oder Juncrasien hat. Ihnen voran geht ein Offizier oder Bedoffizier, der sehr ernstlich aussieht.

Sie, die Matrosen, sind, wie bekannt, die eigentlichen Herren im heutigen Petersburg. „Wie stellen sich die Matrosen dazu?“ ist die erste Frage bei jedem Ereignis, die Regierung der Nordkommunen verwehrt sie mit Geldgeschenken und Festen, die Provinzialstädte der hungernden Stadt in der ein Tag Lebensunterhalt den Privatmann 200—300 Rubel kostet, sehen ihnen verächtlich offen. In Kronstadt, ihrem Hauptst, haben sie eine Art von selbständiger Sonderrepublik geschaffen, die, Fremden unbekannt und unerforschbar, eine sehr eigenwillige Politik treibt und von der Mätereierung vor der Reichsregierung über entscheidende Schritte oft um eine Meinungsäußerung angegangen wird.

Matrosen und Nougardisten leben in Petersburg gemeinsam eine durch russisches Pöbelgenie gezeichnete Straßendespote und eine Verschleißbewachung aus, die sich besonders nachts mit einem gewissen Belagerschmack von Räuberromantik vollzieht. Ein elegantes Auto im Innern hell erleuchtet wie eine große herabdrückte Laterne, gleitet um eine Ecke des Komenski-Prozents, nicht weit von den berühmten früher so köstlichen Ansehn. Dunkle Schatten auf Bahnrändern tauchen aus einem Torwe, spukhaft wie eine Vision oder wie eine Szene aus einem Schauerfilm. Schritt geht ein Pfiff über die Straße. Und schon steht an der nächsten Kreuzung ein Kordon von Soldaten, den Weg verperrend, und zwei bis an die Zähne bewaffnete Kerle springen lautenhaltig auf die Trittbretter des noch fahrenden Wagens. Der Verhütung zu Mäuberzügen wird natürlich bei solchen Gelegenheiten oft nicht widerstanden. Ueberfälle und Minderungen sind an der Tagesordnung. In den polizeilichen Methoden haben sich die Volkswelt manchen bunten Kniff der alten Dämonen, der politischen Geheimpolizei des Zarentums, angeeignet; und es sollen viele Beamte dieser verächtlichen Institution in Kuppelsofaer Zweckvergnügen von dem neuen Regime übernommen worden sein. Den Dienst als Vollgast versehen Soldaten der roten Garde, die kurz angebunden aber nicht übertrieben schroff auftreten; manche sind beim Anblick sehr in einer spezifisch russischen „Ladstätt freundschaft“ mit dem Licht, die man bei deutschen Schaulustigen und auch bei deutschen „Pöbeln“ gar nicht finden wird. Einen geradezu in ihren Eindruck machen diese v.a. Hier die Aufseher der Kommission vertritt es, diesen Werk ihren Willens, wo es darauf ankommt, klammer: „Nackeloh“, die mit wildausgehender Fairkraft in die Lehrgang, n. keine einzubringen.

In Moskau, dem von Wilson Vaquet, vor Tagen an dieser Stelle so überaus festend, gestanden, brängt sich nun von dem Illusionen, welches Forder diese Pöbeln Bestritten der Gedanke auf: wenn es die Zirkon nicht dieser bunten Stadt unter ihren glasklaren, fast süßlichen Dünne: nicht gäbe. Sie müßte erschaffen werden! Petersburg unter seiner weiten nordischen Volkensode hat nicht, das betart Zwingerbede. Der Befensunterchied beider Städte beruht heute, wo die alten abgenutzten Klischees: Moskau sei asiatisch, Petersburg europäisch-international, nicht mehr ganz passen, nicht zuletzt auf ihrer Bauweise — oder hat die Pöbelwelt sich dem inneren Befensunterchied der Städte, der aus Landchaft, Luft und Himmel geboren ist, angepaßt, so daß die Seele der Städte ihren Leib gekostet hätte? Wie dem auch sei: Moskau lockert von Vertikalen: Türme und Türmen und immer wieder Türme; in Petersburg dagegen, dem unstreitig besser und viel großzügiger gebauten, herrscht die horizontale Einlenführung der breit hingelagerten Palastfassaden, langen Wänden,

* In der Frankfurter Zeitung schildert Reinhard Weer seine Eindrücke aus dem revolutionären Petersburg.

unabsehbaren Kais. Moskau in unruhiges, freudloses Empormachen. Petersburg dumpfte, laute Beharrung. Man könnte ein Zeichen für die Nutzung der Zeit darin erblicken; je nachdem, ob sie das düstere profanische Petersburg oder das bunte, lebendige Moskau zum Sitz der Macht erhoben. Nehmen wir dies als richtungweisendes Symbol? Dann wäre jetzt eine hellere Zeit für Russland angedroht? Der Zeichen dafür sind wahrlich keine zu finden, noch nicht — aber vielleicht kommt auch das goldene Zeitalter nur unter schmerzhaften Geburtswehen heran. „Nedes Kind wird in Hure geboren“, hat Adel im Oktober gesagt. Wird der satirische Optimismus dieses wildbehaarten Kadellschwimmers und verwegenen Missionars der bolschewistischen Weltlehre recht behalten? Die Krawallstadt hütete keine allfällige Vorsicht ohne Klauen.

Alte Petersburgier sagen bekümmert, die Stadt liege im Sterben. Sie ist nicht mehr so vergnüglich wie früher, das steht fest, dem Kapital wird mit der größten Mühseligkeit zu Felde gegangen, die Bourgeoisie hat unter Hungernot und Verlosung Entschlossenheit zu finden. Petropolis ist nicht mehr das verführerische gemütsliche, überlegante Petersburg, das ich vor et Jahren sah. Aber es gibt auch heute noch Gelegenheiten wo Petersburg recht viel Lebensfähigkeit und Lebensunterzeit zeigt: man muß nur die richtige Stunde und den rechten Ort wählen, um das festzustellen. An den letzten warmen Abenden des Jares, so schnell veronnenen hyperkorallischen Sommers konnte man auf dem Newski zwischen den in Teufelsland zur Genüge bekannt, so beinahe berüchtigt gewordenen traurigen Typen des Rigaretten verkaufenden Generals und der Klauen ererbenden Dame ein leidlich elegantes jugendliches Publikum unbekannt: Klarer leben, und in dem großen, freudlicheren Park von Mäandern oder Wien freilich gibt es — man muß es bei Vorführung solcher lichter Einzelbilder immer wieder betonen — auf der Reifeite ein andres Petersburg, in dem Cholera und Typhus ungeschätzte Opfer fordern; in dem milde, angenehme Menschen auf der Straße umfallen und sterben, in dem die Führer des einseitigen blutigen und satirischen Muffens an innerer Wundenabrochenheit dahinstehen, um eines Tages schuldlos oder un-schuldig, vor den brutalen Anstalt der neuen Freiheit verhaftet und ohne viel Federlesens erschossen zu werden.

Am November wurde sie sich gegen und, diese Stadt, verhängt und, um und nach acht Tagen; aus ihrer gefährlich entschlossenen Umarmung, die leicht vor den Gewehren eines finnischen Gefolgschaftskommandos hätte enden können, wieder freizugehen. Waren wir der Spür zu nahegetreten? Die Einzelheiten der von grotesken Plakaten durchzogenen Affäre, die mit untrer Perilösung und Beirreife endete, sind in Teufelsland zur Genüge bekannt geworden. Seitdem mag sich manches in Petersburg noch veränderte haben. Aber der bolschewistische Terror hat sich dort wie überall, wo ihm keine unmittelbare Gefahr auf den Nägeln brennt — und das ist nicht mehr der Fall, seit der Wurmwinter dem enastischen Vorhaben den Wind aus den Segeln nahm — ein gewisses Tempo der Gefolgschaft angewöhnt, so daß ich neuer bin, Zweifel in die neuerlichen Meldungen zu setzen, daß Petersburg Friedhof und Ruine geworden sei ...

Eine Schamlosigkeit des Auswärtigen Amts.

Folgender Brief an Dr. E. Stillebauer wird uns von diesem mit der Bitte um Abdruck zur Verfügung gestellt:

Karlruhe, den 30. Januar 1919.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Als Promatur und Elternteil halte ich mich für verpflichtet, Ihnen eine Aufforderung zukommen zu lassen, damit Sie in der Lage sind, zu entscheiden, ob folgende Maßnahme seitens des Auswärtigen Amts in Berlin Ihre Berechtigung hat.

Die Generaldirektion hier erhielt ein Schreiben seitens des Auswärtigen Amts in Berlin, das bekanntlich, daß Aufführungen Ihrer Stücke auf deutschen Bühnen nicht zugelassen werden, weil Sie während des Krieges stets antideutsche Tendenzen gezeigt hätten.

Wie gesagt, teile ich Ihnen das nur mit, weil ich keinen Grund sehe, Ihnen die Mittelung des Auswärtigen Amts vorzuenthalten.

In ergebener Veranlassung

ges. Dr. Rolf Roenneke.

Auch anderwärts, z. B. in Hamburg, ist dieses „Verbot“, Stillebauers Stücke zu spielen, in Kraft. In einer halbwegs unabhängigen Republik müßte nun die Veröffentlichung dieses Briefes genügen, um die Drohkredite, die im Auswärtigen Amt das Spezier schwinnen, auf der Stelle verschwinden zu lassen. Selbst wenn Stillebauer der gemütsliche aller Deutschenfresser wäre — er ist lediglich Vagabund —, hätte niemand das Recht, die Aufführung seiner Stücke in Deutschland zu verhindern. Die ganze Sache klingt ja auch fast unglücklich, aber unter der verbrecherischen Regierung schamloser Gefinnungslumpen ist freilich alles möglich.

Kleine Chronik.

16. Gewandhaus-Kongress. Die Programme des Gewandhauses werden immer sonderbarer. Fürs nächste Mal steht sogar ein Wagner-Abend in Aussicht. Was soll aus der? Kann das noch lieber die unoraansische Untheit des 16. Kongresses, wo zwischen Dornure, Scherz, Stinale von Schumann und Wagners D-Tur-Symphonie Professor Knud meisterhaft Beethovens Violoncello und Wachs Sonate G-Moll spielte. Ueber die Bevorzugung der Solisten läßt sich ja streiten, aber sie sind in der Tat meistens von erstem Range und reizen manchmal Abend aus der Unselbbarkeit der übrigen Darbietungen. Nichts freilich gerät dabei sehr zu Unrecht etwas ins Platitresse.

Der letzte U-Boots-Angriff. Ein englisches Blatt erzählt folgende Episode, die sich bei der Ablieferung der deutschen U-Boote abspielte: Als die Wasserstandsbedingungen mit allen Einzelheiten bekannt wurden, machten sie an vielen Stellen in Deutschland lebhaften Jovn. Besonders hart war die Abstrimmung im Zeoffizierkorps, als man erfuhr, daß die U-Boote und ein großer Teil der übrigen Kriegsschiffe dem Feinde ausgeliefert werden sollten. Ein U-Boot das mit deutschen Zeoffizieren besetzt war, beschloß sich nicht den Engländern anzuknurren, sondern zu kämpfen und in Ehren unterzugehen. Es steuerte, mit einer großen Anzahl Torpedos ausgerüstet, gerade um den wichtigen englischen Flottenstützpunkt Scapa Flow los, um dort einzudringen und so viel Schaden wie möglich anzurichten. Die Chance, daß es glückte, war höchstens 1:1000. Nicht vor dem Halenpfer wurde das U-Boot entdeckt. In dem zusammengefahrenen Feuer der englischen Minierbatterien und Kriegsschiffe war alle Hoffnung zu Ende. Anstatt sich zu ergeben, drückte der Kommandant des U-Boots auf den elektrischen Knopf: eine schreckliche Explosion, und von dem Boot und seiner Besatzung waren nur Trümmer übrig. — Leider ist die Geschichte zweifellos erlunden. An sich wäre in diese Selbstverleugung von reaktionär-sarbarischen Kriegshelden wie solchen Marineoffizieren hochzertrennt.

Eingelaufene Schriften.

Gunn Meyerheim, Die neue Reichsordnung vom 28. Dezember 1918 über die Arbeitsbedingungen (Tarifverträge), Arbeiter- und Angestelltenverhältnisse innerhalb der Betriebe, Verwaltungen und Bureau's, sowie über die Schlichtungsmaßnahmen bei Arbeitsstreitigkeiten. Textausgabe mit wissenschaftlichen Anmerkungen versehen. Handbroschurlicher Verlag, Berlin N.O. 43. Preis 50 Pf.

Dr. Karl Wallod, Der Zukunftsstaat. Produktion und Konsum im Sozialstaat. 2. Aufl. Bd. 60 der Internationalen Bibliothek. Verlag W. Deig Nachf., Stuttgart. Preis brosch. 3 Mk., geb. 5 Mk.

Parsons, Der Arbeitersozialismus und die Weltrevolution. Briefe an die deutschen Arbeiter: I. Die wirtschaftliche Uebervindung des Kapitalismus; II. Sozialismus und Volkswirtschaft. Rommissionsverlag W. Trübner, Oden. Preis 50 Cts.

Le Meden Woodrow Wilsons, Englisch und deutsch. Herausgegeben vom Committee on Public Information of the United States of America. Der freie Verlag, Bern.

Kuipers, Freie Monatschrift für das geistige Leben der lungen Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands. 1. Heft des 1. Jahrgangs. Preis vierteljährlich 1.50 Mk., Einzelnummer 60 Pf.

W. Freitag, Karte von Teusch-Deisterreich, mit Angabe der Wahlkreisinteilung. Maßstab 1:1 1/2 Mil., 40:45 Zentimeter groß. Verlag der Kartographischen Anstalt G. Freytag u. Berndt, Wien VII, Schottenfeldgasse 82.

Der Gang der Revolution. Zur Soziologie der politischen und wirtschaftlichen Umwälzungen. Verlag von W. H. Festschmann, Königsberg. Preis 20 Pf.

Albrecht Schaeffer, Gubisa oder Die Dauer des Lebens. Insel-Verlag, Leipzig. Preis geb. 3 Mk., in Papp 5 Mk.

Ernst von Wolzogen, Der Kopf der Danaiden. Gedichte aus der deutschen Boheme. Kitzbühner Verlagsanstalt Nr. 1206/08 (Hermann Fischer Verlag, Berlin W. O.). Preis 80 Pf.

Andreas Krawander, Das Testament. Ein Zeit- und Kulturdokument. Verlag Klettner, Berlin W. 57. Preis brosch. 5.50 Mk.

Otto Lehmann-Rühlstädt, Warum erfolgte der Auskommenbruch an der Westfront? Verlag Neues Vaterland, G. Berger u. Co., Berlin W. Preis 1 Mk.

Hermann Jung, Wolochs Tänze. Kosmopolitischer Verlag, Leipzig-W. Preis 1.50 Mk.

Hermann Hebe, Dampfbampf. Eine Eisenbahngeschichte. — A. Trinius, Echter Villenhonig. Beides Hermann Diller Verlag, Leipzig. Preis je 40 Pf.

Clare Studer, Der Frauen Erwachen. Novellen. 3. Aufl. Düber u. Co., Frauenfeld.

Woodrow Wilson, dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika. Offener Brief von Karl Bönn. Verlag Friedrich Andreas Perthes N.-O. Göttingen. Preis 1.20 Mk.



Schuhbesohlung!

Reparaturen jeder Art

event. innerhalb 3 Tagen.

Alle Verkauf und Annahmestellen:
Fleischerplatz—Schulplatz,
Tauscher Straße 48,
Peterssteinweg 11,
Taubenweg 9,
Konsum-Verein Leipzig-Plagwitz nebst
Filialen
Kaufhaus Gebr. Zoske, Windmühlen-
straße und Johannsplatz,
Zoske & Co., Kaufhaus, Markranstädt.

Leipziger Holzschuh- und Pantoffel-Fabrik
Loop, Goldmann u. Kleine Fleischergasse 8.

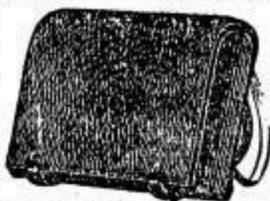
Ehret die gefallenen und gestorbenen Krieger!

indem Sie sein Bild vergrößern lassen, um es im ewigen Andenken zu bewahren.

Aufträge für Vergrößerungen in schwarz, braun und koloriert in naturgetreuer Aehnlichkeit bei staunend billigen Preisen, fertigt sauber und schnellstens an

Fachgeschäft für Vergrößerungen u. Porträtmalerei
C. Rudloff, Katharinenstrasse 21, Laden.

— Bei Verkehrsschwierigkeiten bitte Photographie einzusenden.



Koffer, Taschen Schul- u. Reiseartikel

Karl Blach

Windmühlenstrasse 32 Tauscher Strasse 16

Conrad Müller
Buch- u. Steindruckerei
Schkeuditz-Leipzig
Gegr. 1885
Anfertigung von Drucksachen jeder Art
Spezialität: Qualitäts-Rabatt- u.
Reklame-Machen. Stempel.

1 Wohnzimmer
1 Schrank, 1 Vertikal, 1996 M.
1 Sofa, 1 Tisch, 4 Stühle.
1 Schlafzimmer
1 Schrank, 2 Vertikal, 1675 M.
2 Matragen, 1 Wasch-
tisch, 1 Anschreibtisch.
1 Küche
1 Schrl., 1 Z., 1 Bank, 1385 M.
1 Rahmen, 2 Stühle.
Leipziger Möbelhandlung
Carl Max Rajchig
Tauscher St. 32 (Vaterbergstr.)

Starneval-
artikel in großer Auswahl.
Bitte meine Ausstellung
Rühnstraße 12 zu besuchen.
*Rich. Lipinski, Leipzig.

Ein billiges Korsett
oder Reform-Mieder
nach Maß fertige ich aus jedem Stoff, welchen Sie mir bringen, unter Garantie guten Sitzes.
Lager auch von fertigen Korsetts,
Reparaturen und Korsett-Wäsche.
M. Heinrichs, R.-Schlenzig
Münnerstr. 15, kein Laden. Fernspr. 40429.

**Glyzerol
Schuhcreme**

Glyzerol macht das Leder weich, geschmeidig, wasserdicht
Glyzerol durchdringt das Leder, verhindert Bruchigkeit
Glyzerol gibt einen tleischwarzen, lackartigen Hochglanz
Glyzerol trocknet nicht ein, wird nicht hart
Glyzerol ist sparsam im Gebrauch, weil sehr ausgiebig
Glyzerol ist aus edelstem Material hergestellt und gänzlich frei von Ublem Geruch

Chem. Fabrik Glyzerol-Gesellschaft m. b. H.
Berlin NO. 18.



Morgen Sonntag Ball

in folgenden Lokalen von

Leipzigs Umgebung



Baalsdorf	Gasthof Inhaber: Anna verw. Fritzsche Öffentliche Fernsprechstelle
Böhlitz-Ehrenberg	Grosse Eiche Inh.: Oswald Richter Fernsprecher 34052
Böhlitz-Ehrenberg	Ritterschloßchen Barnock, Inh. O. Hermann Fernspr. 34114
Borsdorf	Kaffeebaum Alt-Leipziger Sänger Anf. 7 Uhr, n.d. Konz. Ball Fernspr. 14, Amt Borsdorf - Inh. Gust. Pietzsch
Crostwitz	Gasthof Inh.: G. Naumann Fernsprecher 172 Amt Gaschwitz
Dölitz	Gasthof zum goldenen Löwen Inhaber: Robert Arnold
Engelsdorf	Gasthof Inhaber: Robert Henze Fernspr. 1112
Eythra	Deutscher Reichsadler Inhaber: Alwin Simon Fernsprecher 354, Amt Zwenkau
Frankenheim	Gasthof Inhaber: Kurt Scheibe Fernspr. 33, Amt Markranstädt
Gasthof Schiessgraben	bei Göhren Inhaber: Ernst Mühlberg
Gautzsch	Alter Gasthof Inhaber: Adolf Klaus Fernsprecher 35571
Grassdorf	Gasthof Inhaber: Carl Schmidt Fernspr. 375, Amt Taucha
Grossdeuben	Gasthof z. weissen Ross Inhaber: G. Lehmann Fernspr. 187, Amt Gaschwitz
Grossmiltitz	Gasthof Inhaber: Robert Deubel Fernspr. 348, Amt Markranstädt
Grosspössna	Gasthof Inh.: Artur Trübenbach Fernspr. 23, Amt Liebertwolkwitz
Grossstädteln	Feldschloß Unterhaltungsabend der Leipziger Volks-Sänger.
Grosszschocher	Gasthof z. Trompeter Inh.: Anna verw. Hempel Fernsprecher 41085
Grosszschocher	Gasthof Windorf Inhaber: Friedrich Dölle Fernsprecher 40823
Gundorf	Gasthof Inhaber: Franz Barth Fernsprecher 34015
Hänichen	Sächsisches Haus Inhaber Kraft Heimroth Öffentliche Fernsprechstelle
Hartmannsdorf	Gasthof Inhaber: Louis Bach Öffentliche Fernsprechstelle
Hirschfeld	Gasthof Inhaber: Gustav Naumann Öffentl. Fernspr.
Holzhausen	Sächsisches Haus Inhaber: Max Schweizer Fernsprecher 16366
Knautkleeberg	Gasthof z. weissen Ross Inhaber: Hermann Schlippe
Leutzsch	Alter Gasthof Inhaber: Emil Schäfer Fernspr. 5875
Leutzsch	Schwarzer Jäger Inhaber: Ernst Diecke Fernsprecher 5748
Liebertwolkwitz	Drei Linden Inhaber: Richard Brühm Fernsprecher 1848

Liebertwolkwitz	Gambrinus Inh.: Fr. verw. Kühne Fernspr. 37, Amt Liebertwolkwitz
Lindenthal	Deutsches Haus Inhaber: Jacob Kniella
Lützschena	Gasthof Inhaber: Ernst Lindner Fernspr. 50312
Markkleeberg	Gasthof Helterer Blik Inhaber: Ida verw. Mocker Fernsprecher 35651
Markranstädt	Thüringer Hof Inhaber: Hermann Schuster Fernspr. Nr. 4, Amt Markranstädt
L.-Mockau	Neuer Gasthof Inhaber: Karl Müldner
Mölkau	Gasthof Inhaber: Hermann Müding Fernsprecher 2867
Oetzsch, Zur Linde	Inhaber: Franz Otto Fernsprecher 35642
Panitzsch	Gasthof Inh.: Paul Wippler
Paunsdorf	Alter Gasthof Inh.: Artur Scheller Fernsprecher 60283
Paunsdorf	Neuer Gasthof Inhaber: Friedrich Müller Fernsprecher 60041
Portitz	Gasthof Inhaber: Richard Polter Amt Taucha, Fernsprecher 337
Rückmarsdorf	Gasthof z. Sandberg Inhaber: L. Creutzmann Fernsprecher 34023
L.-Schönefeld	Gesellschaftshaus Inhaber: Karl Gericke Fernsprecher 14339
Sommerfeld	Alter Gasthof Inhaber: Hermann Böhma Fernsprecher 35, Amt Borsdorf
Störmthal	Gasthof Amt Liebertwolkwitz Inh.: Carl Samsch Fernsprecher 20
Taucha	Gasthof goldener Löwe Inhaber: Siegfried Hahn Fernsprecher 389, Amt Taucha
Taucha	Schützenhaus Inhaber: Albert Sitz Fernsprecher 183, Amt Taucha
Wahren	Alter Gasthof Inhaber: August Bromer Fernsprecher 50370
Wahren	Birkenschlösschen Besitzer: Otto Lehmcke
Wiederitzsch	Alter Gasthof Inhaber: Robert Kappert Fernsprecher 13731
Wiederitzsch	Neuer Gasthof Inhaber: Paul Bornhessel Fernsprecher 11981
Zöbiger	Gasthof zum Damhirsch Inhaber: Carl Fischer Fernsprecher 35 682
Zöbiger	Friedenseiche Inhaber: Max Ilge
Zuckelhausen	Gasthof Inhaber: Paul Weiso Fernsprecher 9016
Zweinaundorf	Gasthof Inhaber: Bernhard Potzold Fernsprecher 7643
Zwenkau	Gasthof Goldner Adler Inhaber: Hermann Ulrich Fernsprecher 390, Amt Zwenkau

Vergnügungs-Park Waldmeister Böhlitz-Ehrenberg

Besitzer: E. Meier.

Morgen Sonntag

Der beliebte W-BALL.

Feiner Verkehr! Feiner Verkehr!
Die schöne Musik! Das beliebte neue Musik-Orchester! Das Spiegelglatte Parkett!

Terrasse Wahren
Heute abend Großer Ball.
7 Uhr
H. Abt. 6. - Tanzen frei.
Es wird wieder aufwiegend,
und der übriqe Teich.

Deutsches Haus

Lindenu
Markt

Heute Sonntagabend

Großer Faschingsball

verbunden mit Kapellenabend

bei neuzeitlicher Beleuchtung.
Anfang 8 Uhr. Volle Militärkapelle. Tanz frei.

Felsenkeller

Sonntag, den 8. Februar

Der beliebte

Ball der 77er

Hausorchester. Tanzen frei. Anfang 7 Uhr.
Ergobenst F. Créon.

Restaurant Erholung

L.-Klein-Schöner
Wigandstr. 45.

Sonntag, den 9. Februar, Spezialität: Lendenbraten
und Pökelfleisch zu jeder Tageszeit.
Warme Speisen von Hofkoch
Besitzer O. Kretschmar.

Gasthof zum Reiter

Linke D Dölitz Linke D

Sonntag, nachm. 3 Uhr

Grosser Ball

Orchester: Günther Coblenz

Spiegelglattes Parkett!
Nur die neuesten Tänze!
Sehr gute Beleuchtung!

Deutsches Haus, Stötteritz

Seden Sonntag von 4 Uhr an BALL.

PARK MEUSDORF

BESITZER: GEOR. GUTHARDT

Morgen Sonntag, den 9. Februar, 3 Uhr

IM GROSSEN FESTSAAL

Der große Ball

Musik: Unser bewährtes Streichorchester

Sämtliche Räume sind erst von 2 Uhr an geöffnet

Gasthaus Wartburg

Zuckelhausen b. Leipzig Stötteritz, Str. 14. Tel. 19381.

Empfehle meine Lokalität an Angenehmer Aufenthalt. In

30 Min. von Gohlitz der Linien 6, 2 und 4 zu erreichen.

Gutgepflegte Biere, Weine erster Firmen, Kaffee, N. Vöhr,

fr. Hochentaffee, Kakao - Zigarren-Spezial-Verkauf.

Elektr. Piano, Gesellschafts-Zimmer, Hochacht. P. Personenn.

Hungers

Tanz-Zirkel

für ältere Damen und Herren

(ebenfalls verheiratete)

auch die Läufer-Tänze

beginnt am 17. Februar.

Anfängerzirkel für Jugendliche

am 4. und 6. März.

Anmeldung Roßstrasse 6, II., 12-5 u. 5-6.

Tanzlehrer Max Hunger

Morgen Sonntag 4 Uhr

D. H. Ball



Telephon 1821

Heute Sonntag von 4 Uhr an Großer Elite-Ballfest.

Orchester: G. Coblenz Feinh. Beleuchtung. Neue Tänze.

Terrassen, Obstweinschänke, Wahren

Sonntag, öffentl. Ball, volle Kapelle

Tanz frei! Die bekannte gute Küche und Getränke.
Es ladet ein Wilhelm Krämmer.

Tanz-Einzel-Unterricht
1923. 1. Alt. Damen
u. Herren, erteilt zu jeder Zeit
unpünktlich, schnell u. gründlich
G. Töppner u. Frau
Mittelstr. 11, Hotel Brandens-
burger Hof (Nähe Baitendg.)

Achtung! Achtung!

Ca. 5000 Dosen

Schuhcreme

gute Ware, in Blechbof. 60x18

an 3 billig zu verkaufen.
Lind., Leutzscher Str. 7, B. L. r.

**Alle Herren-
Hüte**
(welche) werb. auf mod. Wiener Formen in ganz kurz. Zeit bill. umgekehrt.
H. LAUCKNER
Hüte-Impresserei
Leibnizstraße 8
(Am Ratskeller Steinweg).

Kameraden
Wieder zurück! Jede jeden Preis für alle Herr- u. Dam- Gard. u. Wäsche, Milit.-Sachen, Möbel, Betten, Gard., Teppiche, Gold- u. Silber, Leinwand, etc. etc. Naustädter Monologardrobe, Platenstraße 5, I. r.

Rat u. Hilfe!
Strahl-, Ehe-, Grundstücks-, Militäre-, Nachlasssachen, Gläubiger, Verträge, etc. Hugo Isensohn, Rechtsanw., Hohe Str. 39, Fernspr. 11078.

Barbflechte
u. Hautausschläge all. Art. u. veralt. Fälle, bes. in kürz. Zeit d. bestmöglich. **Barbasan**. - Flasche 5.40 M. geg. Nachnahme. **Barbasan - Versand**, Rosslau-Anhalt, 32

Friseur-Geschäft
Paul Werner, E.-Gemeinschaft, Meißner-Str. 42, Ecke Bismarckstr.

Haut-, Geschlechts-
u. Harneid., vor. u. schwache, etc. Dr. med. D. v. L. nicht approb., Mitglied naturwiss. Gesellsch. Leipzig, Leipzigerstr. 5, Sprechst. von 9-2 u. 4-5 Uhr.

Büchekalk-Verkauf
tägl., auch Sonntags b. 12 Uhr.
Rudolf Müller
Leipz.-Platz 11, Weissenhofstr. 30, Telefon 40553

Bettläschen,
Rheumatismus, Schind, etc. A. Mischke, Götchenstr. 9, Sprechst. 9-11 u. 2-5 Uhr.

Robert Hellmann
Nathalkirchhof 24, Fernsprecher 1411
Beerdigungsanstalt * Feuerbestattung

Dr. med. Ramshorn
Facharzt für Ohren-, Nasen-, Hals-, Kehlkopf- und Luftröhren-Krankheiten
hält wieder Sprechstunden: vorläufig wochentags täglich nachmittags 3-4 Uhr, und ausserdem Montags, Mittwochs, Freitags 6-8 Uhr.
Sonntags nach vorheriger Vereinbarung.
Dresdner Strasse 32, I. (Ecke Götchenstrasse)
Telephon 60880
(Privatklinik Salomonstrasse 18a)
Arzt sämtlicher Krankenkassen mit freier Arztwahl und der Ortskrankenkasse.

Carbid ist angekommen und wird auf Ausweis in jed. Menge geliefert. Sächsischer Carbid-Verf. Dorotheenplatz
Otto Felix Eule.
Carbidlampen in gr. Auswahl.

Zahn-Praxis
Fritz Müller
Zeit-er Strasse 39
gegenüber dem Volkshaus.
Tel. 10706.
Persönl. Behandlung
Sprechzeit 9-12, 2-6.
So. tags 10-12.
Betriebskrankenkasse der Sächs. Staatseisenbahn.

„Gleichenleiden“
Dauerheilung, Reichspat. *
Preparat „Aurora“
Reichertshaus a. d. Str., 66b3

Bandwurm
mit Kopf u. a. Würmer entf. ohne Hunger-Kur!
C. Blase, Leipzig
Promenadenstrasse 22.

Bettläschen!
Behandlung fol. Alter u. Geschl. angeb. Ausschlag umfönl.
Institut „Aurora“
Reichertshaus, a. d. Str. 66a Odb.

Mittesser
Mittesser, Pflaster, fettig plügende Haut verschwinden sicher nach Gebrauch von
Derma-Salbe.
König-Salomo-Apotheke
Leipzig, Grimmische Str. 17

Karbid
(Geg. Bez.-Schein.)
Karb.-Tischlampen
Wand-, Hänge- u. Sturmlampen.
Verschiedene Preise
Prima Taschenlampen
Batterien
Lange *
Müller Strasse 21
Naunhof.

Bohrpaste
schmalzige, gelblichweiße Paste mit Seifengeruch für Industrie.

Waschmittel
(v. Kriegsauswurf genehmigt) lieferbar in kleinen und großen Posten. Versuch ist lohnend.
Kl. Ohner, Johanniskasse 28.

Gutgetrocknete Apfelschalen
kauft noch zum Preise von 1 M. pro 100 Max Stamm, Dresden. Valoisae Lieferungen erb. an meine Sammelstelle für Leipzig u. Umw. Kaiser-Möbelenwerke G. m. b. H., L-Lindenan, Kaiserstr. 82/84, u. Alb. Reibel, Leipzig, Gerberstr. 18.

Harmoniums.
Erstklassig. Mit Apparat kann jeder sofort 4 Stimmig spielen. Paralon umfönl. **Pianos, Sprechapparate, Geigen, Spielfioson, Mandolinen** usw. billigst.
Max Horn, Zwickau (Sa.)
Müllershaus, Mittelstraße 35.

Militär-
färbt sofort in all. Farben
Vulkan
Leipziger Strasse 40a
Ecke Eisenbahnstraße.

Herren-Garderobe
noch in großer Auswahl.
Herren- u. Knaben-Anzüge, Überzieher und Uster, Pelzinnen und Joppen stehen durch g. n. Preise **Gegenverkaufs** zum Verkauf.
Grad- und Gesellschaftsanzüge werden auch preiswert vertiegt.
J. Kindermann
Salzgäßchen 1, Eingang Bäderladen. Begr. 1880.

Verein für Turn- u. Bewegungsspiele Leipzig (E. V.)
Sitz Leipzig-Kleinzschocher.
Sehr schmerzliche Opfer hat der Weltkrieg auch unserem Verein gebracht. In unsere Reihen konnten nicht zurückkehren die Sportgenossen:
Otto Bäurich
Alfred Beck
Hermann Deubel
Fritz Donner
Edmund Fischer
Kurt Fleischhauer
Walter Goßmann
Richard Grüner
Fritz Hartmann
Karl Hartzsch
Max Häber
Ernst Heß
Fritz Hiekel
Willy Hofmann
Friedrich Jesche
Paul Kaiser
Willy Kemnitz
Kurt Kretzschmar
Richard Knoch
Emil Leonhardt
Max Müller
Franz Papst
Emil Ruschlau
Max Simon
Otto Schmidt
Rudolf Schleder
Richard Schöne
Max Schneider
Kurt Stelmiger
Kurt Treiber
Max Vieriel
Emil Volgt
Paul Werner
Artur Zechendorf
Hugo Zetzsche
Oskar Zenner
Artur Zeibig
Ein dauerndes und ehrendes Andenken ist diesen Lieben gewiss.
Der Vorstand.

Praktiziere wieder.
Ausser meiner Praxis für Bruchleiden treibe auch allgemeine Praxis. Sprechzeit: 10 $\frac{1}{2}$ -12, 3-4 Uhr.
Dr. H. Jacobi, prakt. Arzt, Schleußig. Dammstr. 10, Tel. 40615.
Ich habe Fernsprechanchluss erhalten unter Nummer 13239
Sprechstunden: wochentags 9-9, 4-5, Sonntags 8-9 Uhr
Inselstrasse 17, I. Dr. Naubert.

Familien-Nachrichten

Statt Karten.
Die vielfältigen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns beim Helmpanng unserer lieben Enkelkinder, unversehrten Tochter und Schwester, Fräulein **Lina Fehse** zuteil wurden, haben uns in den schweren Tagen unendlich wohlgetan. Herzlichen Dank allen denen, die ihr das letzte Geleit zu ihrer Ruhestätte gaben und ihren Sorg so reich mit Blumen schmückten. Besondere Dank Herrn Pfarrer Richter für seine trostreichen Worte, dem Allgemeinen Turnverein u. Volkmarzdorf für Ehrengeleit mit Fahne nebst Kranzpende sowie der Borturnerschaft der Lindnerischen Riege und der Damenabteilung nebst ihren kleinen Schwestern und lieben Freundinnen. Herzlichen Dank auch für den schönen Balmschmuck ihrer Tanghündenschülerin Marg. Wona. Dies alles hat unsern Herzen wohlgetan. Geliebt, beweint und unvergessen.
L. Volkmarzdorf, Torquauer Straße 17.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber Onkel, der Privatmann **Karl Otto** gestern nachm. 1 Uhr plötzlich an Herzschlag gestorben ist. Paunsdorf, Albertstr. 18, den 7. Februar 1919.
Robert Haupt und Frau.
Die Beerdigung findet Sonntag, 9. Februar, vormittags 11 Uhr, auf dem Friedhofe zu Paunsdorf statt. Etwa zugesandte Blumenpenden bittet man Paunsdorf, Nießer Straße 25, III., abzugeben.

Nach kurzem schwerem Krankenlager verschied heute im 86. Lebensjahre mein geliebter Gatte, der Chemiker **Franz Langenberger.**
L. S. S. n. e. l. d., Leipziger Straße 70, IV., den 7. Februar 1919.
Eise verw. Langenberger geb. Bossa zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag, mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr, von der Leichenhalle des Schönefelder Friedhofs aus statt.

Statt Karten.
Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme von nah und fern bei dem Begräbnis unseres innigstgeliebten unversehrten Sohnes **Willy Klunkert** sagen wir hierdurch unsern herzlichsten tiefempfundenen Dank. Insbesondere auch seinem hochverehrten Onkel Herrn Fritz Köhler sowie der Firma G. Koch, dessen Angestellten und Arbeitern und auch allen lieben Hausbewohnern. Dies alles hat unsern Herzen wohlgetan. Dir aber, lieber Willy, der du uns nur Freude bereitet hast, ruhen wir ein Ruhe sanft in die Ewigkeit nach. In tiefem Schmerze
Leipzig-G., Gerberstraße 11
Max Klunkert und Frau geb. Keck.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem schmerzlichen Verlust meines lieben unversehrten Gatten, unseres Sohnes und Bruders, des Spitzenwebers **Arno Uhlig** sprechen wir hierdurch allen Beteiligten unsern tiefgefühltesten Dank aus.
L. Kleinschocher, den 7. Februar 1919.
Die trauernde Gattin **Hedwig Uhlig** nebst Eltern und Geschwistern.
Ruhe sanft, du edles Herz,
Du hast den Frieden, wir den Schmerz.

Heute nachm. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr ist meine innigstgeliebte Frau, die gute Mutter unseres Söhnchens, unsere leure Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante **Martha Elsa Schwabe** geb. Schmidt im Alter von 27 $\frac{1}{2}$ Jahren an Lungenerkrankung verstorben. War unser langgeheuter Wunsch, einander anzugehören, insofern des Krages immer wieder zurückgestellt worden, so konnten wir uns nun endlich freuen, einen Hausstand bestanden zu haben. Und unser Glück, das erst fünf Monate währt, ist so schnell wieder zertrümmert worden. Traure ich um meine liebe, jugendlich blühende Gattin, so unser Söhnchen Oskar Erich um seine junge Mutter, die sich so treu seiner annahm. Ich teile dies Neben Verwandten, Freunden und Bekannten zugleich im Namen aller Hinterbliebenen hierdurch mit.
D. S. l. g., am 6. Februar 1919.
Julius Oskar Schwabe.
Die Beerdigung findet Sonntag, nachm. 3 Uhr, statt.

Am 6. Februar, abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, verschied sanft nach langem schwerem Leiden meine liebe, treue Gattin, unsere liebe, treuherzige, unversehrte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante **Frau Amalie Anna Ehring** geb. Thieme im 46. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt hierdurch an
Kleinschocher, Schöner Weg 22, den 7. Febr. 1919
Der trauernde Gatte
Robert Richard Ehring nebst Kindern.
Beerdigung findet Montag, 10. Februar, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des Friedhofs Kleinschocher aus statt.

Schnell und unerwartet entschleif heute früh meine herzengute Frau, unsere Mutter, Schwester u. Schwägerin, **Frau Martha Buchmann geb. Köhler** im 85. Lebensjahre. In tiefem Schmerze
L. Reubnitz, Gemeindestr. 11, den 7. Februar 1919
Paul Buchmann und Sohn.
Die Beerdigung findet Montag, mittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr, von der Kapelle des Trinitatisfriedhofs aus statt.

Donnerstagmorgen verschied nach qualvollem Leiden im Krankenhaus St. Jakob im Alter von 3 Jahren 6 Monaten unsere herzige heißgeliebte **Ilse.**
In tiefem Schmerze
L. Selterhausen, Ostheimstraße 18B, III.
Familie Hermann Falkner.
Beerdigung Sonntag, vormittags 11 Uhr.

Kleiner Anzeiger

Arbeitsmarkt
Straßenhändler - Gaujierer
werden sofort für meine vorzügliche **Schuhcreme** gesucht.
Stima: **A. Münch**, Leipzig
Dresdner Straße 4. - Tel. 8088.

Arbeiter und Arbeiterinnen
werden sofort angenommen.
Rauchwarenzurichterei und Färberei
Rödiger & Quarch G. m. b. H.
Leipzig-Möckern, Reuningstraße 4.

Blasfuge-Unterricht mit ärztlicher Prüfung.
Langjähr. bewährte Ausbildung für die Tätigkeit in Badeanstalten, Sanatorien usw. Ausb. Ausfertigung täglich von 1-2 Uhr. Institut P. Schubert, Leipzig, Humboldtstr. 5.

Haus- u. Fabrikarbeiterinnen für Bodenbeutel
gesucht
Kunstverlag „Lipsia“ Beyer & Co.
Leipzig, Oststrasse 38.

Ein Schneidergehilfe
wird sof. gef. **Georg Adig**, Deulsh, Gaußstr. 1b, 11

Fahrrad-Reparateur
gesucht. : : : Fahrrad-Daue
: : : auf * Kölnstraße

Möbelgeschäft Tischler
sucht f. einf. u. bessere Möbel
Tischler
b. eig. Werkst. bef. u. dauernd fertige Möbel liefern können Event. w. Geld vorgeschossen.
Off. u. B. 38 a. b. Exped. d. P.

Händler! Gaujierer! Straßenverkäufer!
neuer Waffenart. eingetroffen.
Täglich. Gebrauchsgegenstand u. 25 u. 35 Pfg. Verkauf:
H. Krüger, Verlanthaus, Wodau, Volbedingstr. 23, pt. 1.

Lehrlinge
gesucht, welche Lust haben die **Schlosserei** zu erlernen. Etwas erdarten umfangreiche Ausbildung in der Stamerel, Pfeiserei, Dreherei, im Werkzeug- und Herbebau
Sächsische Verbindungen
Deutsche Patent-Gründungs-Fabrik
W. Rieschel & Co m. b. H.
Liebertwolkwitz.

1 Lehrling
f. Tischl. u. Poliererei nebst ein. Holz- u. Holze. Gerichstweg 10,
Spezialfabrik f. phot. Reprod.
App. u. Meier-Gerichtungen.

Graveurlehrling
f. Otern in a. Lehrst. gesucht
W. Beck & Nicol, Rehdorf-23

Maler - Lehrling
sucht f. Otern Rob. Meindorf,
Vinderau, Wolfstraße 8, 11.

Buchbinder-Lehrlinge
für Otern bitten ein
Rost, Sent & Co.
Großbuchbinderei
Fronmannstraße 4.

1 Schlosserlehrling
f. App. u. Kleinmaschinenbau
f. e. Holz- u. Holze. Gerichstweg 10,
Spezialfabrik f. phot. Reprod.
App. u. Meier-Gerichtungen.

Schreiner - Lehrling
für Otern gesucht.
Rudwig Wagner, Schreiner,
V.-Reudn. Gabeloberstr. 1a
Mäyerin f. Damenmänt. gel.
St. Karl-Heine-Str. 60, IV. r.

Kraftiger Oterlunge sucht
Stellung als **Wadenlehrling**
St. Vöhrer Str. 188, III. M.
Suche f. meinen Sohn, welcher
Otern d. Schule verläßt, gute
Lehrstelle
als **Bäcker u. Konditor.**
Reinholdstr. 11, Rückdamm 11

Eine tüchtige Schreinerlehlerin
wird gesucht. Schriftg. Berel
Gottfried Böttger
Pau. w. d. d. r.

Zuscherin und Lernende
für **Leinwand-Moden**
sowie ge. u. d.
Klassob. Wetzbur. er St 73, 11.

Stindergerber - Lernende
werden für Otern gesucht.
Gomrow. Götterstr. 168, I.

Perf. Zigarrenmacherin
lof. gef. zu meld. Sonntag fr.
bis 11 Uhr. Bornaische St. 132, 11.

Amfliche Bekannmachungen. Ausgabe der Margarine an Gast-, Schank- und Speisewirtschaften, Konditoren, Speiseanstalten, Kriegs- küchen usw.

Gast-, Schank- und Speisewirtschaften erhalten auf die
belegten Zeitmarken R 13—R 16 je 125 Gramm Margarin
zugeteilt.
Die Ware ist zu entnehmen in der Warenverteilungsstelle
der Gastwirte Leipzigs, Köpplitz 9, Hof, Schankwirtschaft
Mägdebrunnen, nach der Reihenfolge der Margarineaus-
weisnummern in folgender Ordnung:

Dienstag, den 11. Februar, Nr. 1—600,
Mittwoch, den 12. Februar, Nr. 601—1200,
Donnerstag, den 13. Februar, Nr. 1201—Schluß.
Ausgabezeit von 9—4 Uhr ohne Unterbrechung.
Die Abholer haben der Warenverteilungsstelle den Mar-
garineausweis für Monat Februar und die Zeitkarte 8 vor-
zulegen.

II.
Die Konditoren erhalten auf die Zeitmarken R 18—R 20
je 40 Gramm Margarine zugeteilt.
Die Zeitmarken sind von den Konditoren bis Donner-
stag, den 13. Februar, bei einer der bekannten 27 Verkaufsstellen
gegen Empfangsbescheinigung abzugeben.
Die Verkaufsstellen haben die Margarine gegen Abgabe
der von den Konditoren eingelieferten Zeitmarken R 18—R 20
Freitag, den 14. Februar, bei der Firma Gustav Merlich,
Koschkestr. 11/13, zu entnehmen und an die Kunden aus-
zugeben.

III.
Die Speiseanstalten, Kriegsküchen, Kinderbewahran-
stalten, Haushaltungsschulen und ähnliche Betriebe erhalten
auf die gelben Zeitmarken R 21—R 24 je 200 Gramm
Margarine zugeteilt.
Die Margarine ist Donnerstag, den 13. Februar, in der
Margarineausgabe von Georg Herzer, Berliner Str. 7/9,
zu entnehmen.

IV.
Im übrigen finden die Bestimmungen der Bekann-
machung über den Verkehr mit Speisefetten vom 7. Oktober
1918 entsprechende Anwendung. Kr.-E.-A. III.
Leipzig, am 8. Februar 1919.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Höchstpreise für Gemüse.

Gemäß Verordnung des Wirtschaftsministeriums gelten
mit Wirkung vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekannt-
machung an folgende Höchstpreise für Gemüse:

Erzeugerpreis: (vertrags- freie Ware)	Grosch- Preis:		Klein- Preis:
	Wt. Zentner	Wt. Pfd.	
1. Dauerweißkohl . . . 6.75	7.—	12.00	16.5
2. Dauerrotkohl . . . 10.50	11.—	17.—	22
3. Dauerwirsing- kohl . . . 10.—	10.50	16.50	22
4. Grünkohl . . . 11.50	12.—	18.50	24
5. Rote Möhren u. längl. Karotten (ohne Kraut) . . . 7.75	8.25	18.75	19
6. Gelbe Möhren (ohne Kraut) . . . 6.—	6.25	11.25	16.5
7. Weiße Möhren (ohne Kraut) . . . 8.—	4.25	8.75	12.5
8. R. runde Karott. . . 18.25	—	19.25	26
9. Rote Rüben (rote Beete) . . . 8.25	9.25	18.25	18.5
10. Gelbe Kohlrüben 1.—15. Februar . . . 4.05	7.80	11.5	11.5
16.—28. 4.20	7.95	11.5	11.5
11. Weiße Kohlrüben 1.—15. Februar . . . 2.80	—	6.05	9
16.—28. 2.95	—	6.20	9.25
12. Zwiebeln (ohne Kraut) mit Saft . . . 20.50	21.—	29.—	37
13. Erbse, Waffers, Stoppeln, Maiz- rüben 1.—15. Februar . . . 2.55	—	8.90	7
16.—28. 2.70	—	4.05	7
14. Runkelrüben (Butterrübenförmig) 1.—15. Februar . . . 3.05	—	4.40	7.5
16.—28. 3.20	—	4.55	7.5

Die Erzeugerhöchstpreise und lassen die Kosten der Ver-
förderung zur nächsten Verladestelle und die zur Verladung
sowie die Vergütung für besondere Aufwendungen des An-
bauers an Arbeit und Kosten für Aufbewahrung, insbeson-
dere Einlegen, Entleeren und dergl.
Die Preise gelten für gesunde, marktfähige Ware.
Zwischenhandlungen gegen die Höchstpreisvorschriften
sind strafbar (§ 14 der Verordnung vom 8. April 1917,
Reichsgesetzblatt Seite 307).

Leipzig, am 7. Februar 1919. Kr.-E.-A. III.
Der Rat der Stadt Leipzig.

Brennspiritus.

Für Zwecke der Säuglingspflege wird für Kinder bis
zu 1 Jahre eine Dose Spiritus zugeteilt. Die Abgabe
erfolgt gegen blaue Marken, die in den Monatswachen ausge-
händigt werden. Dabei ist ein Ausweis über das Alter des
Kindes (Geburtsdatum, Familienname) und der Woh-
nungsmeldeschein vorzulegen.
Der Spiritus ist in den reinen Drogenpackungen gegen
Abgabe der Marken zum Preise von 48 Pfg. die Dose
sämtlich. Die Marken sind von den Inhabern der Drogen-
geschäfte zu sammeln und abzuliefern nach Ausverkauf, spätes-
tens bis zum 31. März 1919 an das Gewerbeamt, Neues
Rathaus, Zimmer 107, abzuliefern. Die Geschäfte, in denen
der Verkauf erfolgt, sind durch den Ausgabeschein des Schloß-
Verkauf von Spiritus unter behördlicher Aufsicht kennt-
lich zu machen. Den Drogengeheimnissen werden zunächst
50 Dosen durch die Drogenvereinsvereinigungen (Vantus
Freibund), Köpplitz 30, gegen Verabreichung zugeteilt.
Leipzig, am 7. Februar 1919.
Gew.-A. Ia
Der Rat der Stadt Leipzig.

Krankenbesucherin.

Wir suchen zum baldigen Antritt eine weitere
Krankenbesucherin, welche über Kenntnisse im so-
zialen Gebiet verfügen und in der Krankenpflege nicht un-
erfahren sind, wollen sich unter Vorlegung von Zeugnissen
und Angabe der Gehaltsansprüche schriftlich an uns wenden.
Fürorgestelle für Lungentrante zu Leipzig
Rathausstr. 7, II.

Fahrplanänderung.

Vom Sonntag, dem 9. d. Mts., ab wird der Personen-
zug 423 (Leipzig ab 357 nachm., Dessau an 623 nachm.) nur
noch werktags fahren, während vom gleichen Tage ab
Personenzug 409 (Leipzig ab 1055 nachm., Zerbst an 122
vorm.) täglich, also auch Sonn- und Festtags verkehrt.
Halle (Saale), im Februar 1919.
Gleisbahndirektion.

Zuckerkarten der Reihe 12 und Allgemeine Lebensmittelkarten.

In der Zeit vom 12. bis zum 17. Februar 1919
haben die Haushaltungen in den bekannten Kartenstellen die
Zuckerkarten der Reihe 12 für über 2 Jahre alte Ver-
sorgungsberechtigte, Allgemeine Lebensmittelkarten für über
2 bis 6 Jahre alte Kinder und Allgemeine Lebensmittel-
karten für über 6 Jahre alte Versorgungsberechtigte,
Reihe E, abzuholen, und zwar für jeden Haushalt auf
einmal. Die Kartenstellen sind von 9—2 Uhr geöffnet.
Der Tag an dem die Karten abzuholen sind, wird bestimmt
nach der Nummer auf der Hauskarte.
Abholerzeit werden:

Mittwoch, den 12. Februar die Nr. 1—400	1—400
Donnerstag, " 13. " " " 401—800	401—800
Freitag, " 14. " " " 801—1200	801—1200
Sonnabend, " 15. " " " 1201—1600	1201—1600
Montag, " 17. " " " 1601—2000	1601—2000

Ausnahmen sind nicht möglich. Die Kartenstellen werden
die Karten, die auf den einzelnen Haushalt entfallen, dem
Abholenden genau vorzählen. Der Abholende hat sich dabei
zu überzeugen, daß ihm die richtige Anzahl Karten zugeteilt
wird. Nachträgliche Einsprüche wegen angeblich nicht rich-
tiger Ausbändigung der Karten können nicht berücksichtigt
werden. Abhanden gekommene Karten werden nicht ersetzt.
Wer nicht in der Lage ist, die Karten selbst abzuholen, kann
sie durch einen Beauftragten abholen lassen, doch auf seine
eigene Gefahr. Karten, die etwa einem Beauftragten ver-
loren gehen, werden unter keinen Umständen ersetzt. Wer
für einen anderen Karten abholt, ist für richtige Ablieferung
verantwortlich.

Wer für einen Haushalt Karten abholen will, hat vor-
zulegen:

1. die Hauskarte der 80. Kartenausgabe,
2. den Wohnungsmeldeschein des Haushaltungsvor-
standes und aller Haushaltungsmitglieder, soweit sie
Wohnungsmeldescheine haben,
3. den Dienstmeldechein für Dienstmoten,
4. die Studentenkarte für Studierende,
5. das Reichsruhbuch für Reichsruher,
6. den Urlaubsschein für Soldaten, die bis zur Ent-
lassung beurlaubt sind.

Selbstversorger für Fleisch und Selbstversorger
für Nährmittel haben die rechte Hälfte der Allgemeinen
Lebensmittelkarte innerhalb einer Woche nach Empfang an
die Hauptstelle der Kartenverteilung, Stadthaus, Unter-
geschloß, Zimmer 692, Abfertigungsstelle 8, abzuliefern.
Leipzig, am 7. Februar 1919.
St. A. K.-V.
Der Rat der Stadt Leipzig.

Herabsetzung des Kartoffelverbrauchs.

I.
Auf Anordnung des Reichsnährungsamtes wird
1. die wöchentliche Kartoffelmenge für Verbraucher
allgemein von 7 auf 5 Pfund,
2. die tägliche Kartoffelmenge für Kartoffel-
versorger von 1 1/2 auf 1 Pfund herabgesetzt.

II.
Gemäß Verfügung der Landeskartoffelstelle müssen
Kartoffelverbraucher ihren Verbrauch ebenfalls entsprechend
beschränken und haben, soweit sie auf die Abchnitte O der
Landeskartoffelmarken mit mehr als 50 Pfund eingedeckt
sind, den überschüssigen Teil, bei voller Eindeckung also
50 Pfund Kartoffeln abzugeben.

Kartoffelabnehmer haben von der ihnen zur Selbst-
versorgung überlassenen Kartoffelmenge 90 Pfund für den
Kopf abzuliefern.
Die Ablieferung hat alsbald, spätestens aber zu einem
noch bekanntgegebenen Termine gegen Empfangs-
bescheinigung in einem der nachstehend verzeichneten Ge-
schäfte zu erfolgen:

1. Wilhelmine Schül, Nürnberger Str. 18, Ecke Königsstr.
2. Albert Wille, GutsMuths-Str. 23
3. Oskar Winkler, Reichenhainer Str. 18b
4. Max Robert Döschel, Neustädter Str. 6/8
5. Arno Gentsch, Baperische Str. 82
6. Konsumverein L.-Plagwitz, Jahnstr. 87
7. Robert Wiedrich, L.-Lindenau, Kalkstr. 56
8. Karl Müller, Mägdeburg-Zöllinger Freiladbahnhof
9. Hermann Fischer, L.-Gohlis, Lindenbäcker Str. 42.

Für jedes Pfund abgelieferter einwandfreier Kartoffeln
werden 10 Pfg. bezahlt.
Zwischenhandlungen werden mit Gefängnis bis zu
1 Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. oder mit
einer dieser Strafen bestraft.
Leipzig, den 7. Februar 1919.
Kr.-E.-A. IV.
Der Rat der Stadt Leipzig.

Bekanntmachung.

Auf dem Leipziger-Lindenauer Friedhof verfallen in diesem
Jahre mit dem Tage der Lösung folgende Gräber:
1. Gräber für Erwachsene, die im Jahre 1899 u. 1904,
2. " " große Kinder, " " 1904 und
3. " " kleine " " 1909
befelegt oder wieder erworben worden sind.
Die Wiedererwerbung dieser Gräberstellen kann gegen
Vorlegung des alten Nachweises in der Friedhofskanzlei,
Leipzig-L., Merseburger Str. 148, bewirkt werden.
Die Erneuerung unvorchriftsmäßig gewordenen Hügel
ist dabei Bedingung. Firmer machen wir darauf aufmerksam,
daß die in den Jahren 1914, 1915, 1916, 1917 und 1918
verfallenen Gräber, deren Neuweisung von der Friedhofsver-
waltung bisher gestundet worden ist, bis spätestens 1. März
1919 zu erneuern sind, andernfalls selbste neu belegt werden.
Leipzig-Lindenau, den 9. Februar 1919.
H. C. Laub,
Vorsteher des Friedhofsausschusses.

Böhlich-Ehrenberg.

Die von der Amtshauptmannschaft mit dem Bezirksaus-
schuß genehmigten Nachträge vom 22. Mai 1917, 10. August
1917 und 12. September 1918 zum Ortsgesetz über die An-
stellungs- und Gehaltsverhältnisse sowie Pensionsberechtigung
der Gemeindebeamten und ihrer Hinterlassenen für Böhlich-
Ehrenberg treten von heute ab 14 Tage lang öffentlich zur
Einsichtnahme im Gemeindevamt, Zimmer 11, aus.
Böhlich-Ehrenberg, am 8. Februar 1919.
Der Gemeindevorstand.

Versteigerung.

Montag, vorm. 10 Uhr,
gelangen 5 Speisetafeln, Tische, Stühle, Kredenz,
Bettstuhl, m. Matz, Kasten, Zimmer-Wandverkleidung,
1 kleiner u. 1 großer Esstisch, Metallkassette, elek-
trischer Ventilator, 2 Wasserpumpen, m. Wasserleitung,
Halbmahl, für Viehwasser, gr. Auswässer, Gasarm,
gr. Volk, Einfaßklappe, Einfaßklappe, Papierseiletten,
Vorgehängelichte, Töpfe, Gläser zur freiwil. Versteig.
Emil Müller, Versteigerer u. Abshäger,
Katharinenstraße 21, III.

HAUSFRAUEN

spart Seife, Schrubber, Aufnahmefächer u. Geld!

Streicht eure Fußböden mit

Fußbodenanstrich Marke „Ideal“

Ein Paket 50 Pfg., ausreichend für ein Zimmer.

Vertretung u. Lager: E. AHLEMANN, Hardenbergstraße 66.

Niederlagen bei

E. H. FEIST, Leipzig-Schleußig, Rüdelsstraße 12;
FELIX SCHÜBERT, Sebastian-Bach-Straße 33;
MAX HEROLD, Hermes-Drogerie, Bayerische Straße 103;
PAULUS HEYDENREICH, (Hermann Seifert), Weststraße 39
RICHARD JUNGHANS, Eutritzscher Straße 43.

Homöop. u. Licht-Heilinstitut R. Neugebauer

atab. geb., nicht appr. Prati.,
fr. an Dr. B. Schwabe's Polikl.,
besitzt u. 30jähr. Erfahrung
mit vorzüglichen Erfolgen
Geschlechts-, Haut-,
Darmdn., vorz. nerv. Schwäche
Grippe, Natarche, Nimmungs-
org., Rheuma, Rheumatismus,
Zehndn., Gicht, Magen- und
Darmleiden usw.

Frauenkrankheiten

Broch.: Weisheit der Frauen
u. seine Bekämpfung" gegen
1.80 Mk. in Viermarken.

Promenadenstr. 11.1

Sprechz. tägl. 10—12, leiner
Mont., Mittw., Freitag 6—8

Elektr. Lichtbäder

mit Ultraviolet-Verstrahlung
geöffnet wochentl. 8—12, 2—8,
für Damen 10—12, 3—6 Uhr.

Heilmehrende
Krieger, Kriegs-
getraute u. Verlobte
erhalten auf Teilzahlung
und bar:

Komplette
Schlafzimmer-,
Wohnzimmer-,
Speisezimmer-
und Küchen-
Einrichtungen

sowie
einzelne Möbel

im
Möbel-Ausstattungs-
Geschäft
N. Fuchs
Surprinzstr. 13, I u. II,
Ecke Brüderstraße.

Welt. privat. Kaufmann

empfiehlt sich auch sicheren
Geschäftsinhabern usw. für e-
schäftsleitung, Buchführung
u. all. vort. Arbeiten als
Vertrauensmann.
Kautions in jeder von Höhe
wird gestellt. Angebote unt.
V. L. 898 an Hilgen Anzeig-
Bureau, Leipzig, Markt 10. I.

Oswald Rudolph
Gravier-Anstalt
Kautschuk- u. Metall-
Stempel
Für u. Firmenschilder
Patentscheine und
Schauscheine
Leipzig, Leipzigerstr. 3, I. 1897

Tapeten

Stirnemann & Krausche
Eckhaus Grimm, Steinweg
und Querstraße.

Dauer-Wäsche wird nach repariert Linnen-Wäsche eigener Erfindung abwaschbar

Dauer-u. Linnen-Kragen werden enger gemacht
D. R. P. Ateller Hans Georg Gesser, Bildschelm.
Hiesige Windmühlenstr. 46 P. Schubert
Annahme Herrenartikel

Bade- u. Schwimm-Anstalten

Ost-Bad Dampf-Kur-u. Wannenbäder
Eisenbahnstr. 66. Schw. Unterr. elektr. Lichtbad.
Diana-Bad Dampf-, Licht-, Wannen-
Kurbad, Schwimmbad.
Lange Str. u. Schwimm-Unterricht.

Farben Rügener Schlämmerkredel Pinsel

empfehlen
L. O. Kaspar Nachfolger
Leipzig-Plagwitz, Ecke Zschoscherstraße u. Wolfenfelser Str.

Konfirmandenhüte

sind knapp, solche werden aus alten Herrenhüten um-
gepresst bei
Richard Schulze, Lindenau, Merseburger Str.,
Ecke Aurelienstr.
Neue farbige Konfirmandenhüte . . . Mk. 19.—

Zahn-Praxis

Zeiger Str. 7 II, Ecke Schleierstr.
Aus dem Felde zurück, habe ich mich als Dentist nieder-
gelassen. Fachm. persönl. Behandlg. Zahn-Größ-
in Gold u. best. Friedens-Kautschuk. Sprechzeit
9—12, 3—8. Sonnt. 10—12 Uhr. Alfr. Dinter.

Flechten, Wunden,

offene Füsse, Krampf-
anfällen heilt sogar
in verzweifeltsten Fällen
mit oft überraschen-
dem Erfolg die hautbildende, schmerz- u. juckreizstillende
„Vater-Philipp-Salbe“. Preis 1.80 und 3.50 Mk.; erhal-
lich in Hof- und Engel-Apothek. Man bitte sich vor
Nachahmungen und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei
Tutogen-Laboratorium, Saitzköhen-Rominten 162.

Magenleidende!

Wenn bei Ihnen bereits
alles ohne Erfolg, dann
machen Sie einen letzten
Versuch mit dem neuen Magen-Mittel: **Kräuter-Magen-
pulver „Hilb“**. Unschmeichelhaft aus 19 fremdländ. Heil-
kräutern und hat bisher immer geholfen. Schachtel Mk. 4.50
in Engel-Apoth., Markt 12, u. Germania Apoth., Promenadenstr. 9

Sugo Blum

Reichs. traße
Handelhof.
Verlang nach anwärtig.

Kaiser

Mediz.-Konfident
Leipzig
Hallsche Str. 5, III.
am Hauptbahnhof.
15 Jahre Praxis.

Bezugsquellen-Verzeichnis

Erscheint wöchentlich dreimal. Bei Einkäufen bestens empfohlen.

Automaten-Restaurants

Ecke Neumarkt. Goldener Hirsch. Postautomat
Mittagsessen zu mäßigen Preisen.
Hier u. Kaffee u. Tee u. Schokolade u. Zigarren.

Neordlungsmantel, Karg u.
Nathhik 49
Rob. Hellmann, Telephon 4411
Birkett, Kchen
Ferd. Graun, S. Tauscher str. 39
Mittler, Berlin, Reimgang
H. Oldag, Südr. 2.
J. C. Schwartz, Brühl 50, Og. 1796.
Elsen u. Stahlw. n.
Hauptstr. 24
Kleinig & Blasberg, Str. 57.
Kleinig & Blasberg, Dresden Str. 59.
Alwin Richter, A., Brühlstr. 29.
Koloniawaren
Osw. Mahling, L., Aurelienstr. 24.
E. Müller, L., Siemeringstr. 2.
Thomasmühle Koloniaw.

Färber- u. Wäschereien
Hugo Luckner
Läden in allen Stadtteilen.
A. Heilmann
C. F. Gabriel, E. Kothast u. Götting
Walkers
M. Schubert
Senot. Str. 4.
Tel. 1924.
Frl. Windmühlenstr. 46. Tel. 8004.
Ulrich, Goldwaren
Rauflus
Fugonlose Trauringe
Zur Trauring-Ecke,
Reichenstr., Ecke Schuhmacherg.
Schkouitz
W. Zauer, Huie, Müte., Markt



Windmühlenstr. 81 **Astoria** Fernruf: 18792/93
Täglich die große Sensation

EDDA LINDBORG
und
HEINRICH PEER

in dem gewältigen Drama in 4 Akten

„Die Prinzessin und der Troubadour“

Arnold Rieck

in dem tollen Spiel in 3 Akten: **„Die Hochzeitsreise“**
Vorverkauf zu ermäßigten Preisen bei Theodor Althoff

Rosßplatz 6 **Universum** Café Bauer
(früher Vaterland)

Täglich der allgemein beliebte Darsteller

BERND ALDOR

in dem interessanten Schauspiel in 4 Akten

„Mein Wille ist Gesetz“

Sensationelle Schilderungen
aus der Lebewelt des zaristischen Rußlands



Karl Alstrup und Knoppchen

in dem Lustspiel: **„Spekulant auf dem Heiratsmarkt“**

LINDENFELS

Karl-Heine-Strasse 50

Doppelprogramm

Viggo Larsen

im Lustspiel in 3 Akten: **„Bräutigam auf Aktien“**

Flüchtling der Liebe

Roman in 5 Akten mit Karen Sandberg, Ant. v. Verdier

WINTERGARTEN

Eisenbahnstrasse 56

Doppelprogramm

Keimendes Leben 2. Teil

Kulturdokument in 6 Akten mit Hanna Ralph, Jennings,
Junkermann

In der Villa spukt es

Lustspiel

COLOSSEUM

Rosßplatz 12/13 (Sternbahn-Endstation)

Doppelprogramm

Stuard Webbs

im neuesten sensationellen Detektiv-Abenteuer
in 4 Akten: **„Launen des Glücks“**

Direktor Zwick-Zwack
Lustspiel in 3 Akten
mit Albert Paulig

**Napoleon
ist bombensicher**
Lustspiel

Täglich 2 Vorstellungen Punkt 6 und 8,15 Uhr. Einlass 5, Uhr
Wegen grossen Andranges bitten wir die erste Vorstellung zu besuchen

Königs-Pavillon

Promenadenstrasse 8 — Thomasring
Fernruf 19271

Morgen Sonntag 3 Uhr Einlaß.

**Die
Liebe der Bajadere,**

Tragödie in einem Vorspiel
und fünf Akten von
SVEND GADE

Ferner: Der neueste Rosa
PORTEN-FILM FÜR 1919:

**Die
nicht lieben dürfen.**

Ergreifendes Drama in vier Akten.

Sonntags Anfang: 3 1/4 Uhr, Ende 10 Uhr
Nachmittags bis 6 Uhr für Kinder erlaubt.

Kasino-Lichtspiele

Neumarkt — Dresdner Hof
Fernruf 19950

Sonntags

Anfang 3 1/2 Uhr Einlaß 3 Uhr.

**Die
nicht lieben dürfen,**
in der Hauptrolle mit Rosa
PORTEN

Ergreifendes Lebensbild in 4 Akten

LEONTINE KÜHNBERG
in dem vieraktigen Drama

**Kinder der
Landstrasse**

Sonntags: 3 1/2, 5 1/4 und 8 1/2
Bis 6 Uhr nachmittags haben Kinder Zutritt.
Jugendl. über 16 Jahren zu allen Vorstell.

WELT-THEATER

Barfußgasse :: Markt
:: Fernruf 4870 ::

Morgen Sonntag, 9. Februar

Einlaß 3 Uhr Anfang 1/4 Uhr

Nachmittags von 3 1/2—6 Uhr Kindervorstellung. Jugendliche über 16 Jahre auch abends.

„Kenny Porten“

in der 4 aktigen teuff. Komödie

**Die Dame — der Teufel
und die Probiermamsell.**

Sybill Sinolowa in

„Venus und Ariadne“

Drama in 4 Akten.

Hainstraße Nr. 19 **Licht-UT-Spiele** Hainstraße Nr. 19
Tel. 3187. Tel. 3187.
Uraufführung für Sachsen.

Das grosse Film-Roman- Werk aus der Welt-Serie



**E. Marlitt Roman
Das
Heideprinzesschen**

5 Akte. In den Hauptrollen: 5 Akte.
Edith Meller und Karl Auen.

„Amor, Venus, postlagernd“
3 Akte. Reizendes Lustspiel mit Lya Loy. 3 Akte.
Sonntag 3—5 Uhr Jugendliche Zutritt bei vollständigem Programm.

Oberpollinger Thomae-
Kirchhof 16.
Emil Schumann.

Hans Schuch Leipzigs beliebtester Komiker und die
übrigen neuen Kabaretkunstkräfte.
Anfang 6 Uhr — Sonntag 11,4 Uhr.

Brauhaus Kiebeck
Tel. 14120 Hainstraße 17. Inh. Hugo Steingrüber. Tel. 14120
Täglich grosse Konzerte.
Großer Mittagstisch

Gasthof **Reichsverweser**
L.-Kleinzschocher. Bos. Moritz Niekel. Tel. 40741.
Morgen Sonntag, nachm. 3 Uhr
Faschings-Ball
Schlittentfahrt und Schneeballschlacht.
Im herrlich dekorierten Saale.



Lichtbildkunst
Rich. Windsch
Leipzig, Plagwitzer Strasse 9. Fernruf 9765.

Vergrößerungen
in lebenswahrer künstlerischer Ausführung.

Verlag der Postkarten von
Dr. Karl Liebknecht
Dr. Rosa Luxemburg
Dr. Franz Mehring
in jeder Anzahl zu haben.

Tägliche Erfrischungsgetränke

Petri-Tropfen mit ff. Kräuter-Ge-
schmack & Bitter 2.75
mit ff. Pfefferminz-
Geschmack & Bitter 1.75
mit Vanille-Geschmack
& Bitter 2.25 ohne Stärken

ff. Wermut-Frucht-Trank ff. alkoholfrei
& Bitter 4.— empfiehlt

Rudolf Petri L.-Kleinzschocher
Siemenstr. 44.
Gegr. 1900. — Telefon 40252.

Bahnhofs-Wirtschaft, Oetzsch
Sonntag: **Grosses Preisskaten.**
Anfang 8 Uhr. Zahlenreigen. Anfang 8 Uhr.

Berein der Saal- und Konzerttotalinhaber Leipzig (E. B.)

Albertgarten, Leipzig-Anger
Morgen Sonntag, 4 Uhr **BALL**

Drei Lilien Leipzig-Reudnitz
Kohlgrabenstraße 68 Fernspr. 60168
Besitzer: Bruno Röske
Morgen Sonntag 3 Uhr **BALL**

Elstertal Leipzig-Schleußig
Widderstraße 10 Fernspr. Nr. 40845
Besitzer: Paul Grosse
Morgen Sonntag 3 Uhr **BALL**

Felsenkeller, Leipzig-Blagwitz
Morgen Sonntag **Grosses Fracht-Ballfest.**

Gasthof Neustadt L.-Neustadt
Kirchstr. 99 Fernspr. 18448
Inhaber: Max Raer
Morgen Sonntag ab 4 Uhr **BALL**

Gasthof Probstheida Probstheida
Inb.: Fr. Freygang
Fernspr. 1608.
Morgen Sonntag 3 Uhr **BALL**

Gasthof Stünz Leipzig-Stünz
Fernspr. Nr. 60418
Inhaber: Karl Grothe
Morgen Sonntag 3 Uhr **BALL**

Gasthof Thonberg L.-Thonberg
Reihenbauer Straße 150
Fernspr. 2507
Inb.: Fr. v. Arndt
Morgen Sonntag 1/4 Uhr **BALL**

Goldene Krone Leipzig-Connewitz
Pegauer Str. 99 Fernspr. 83762
Inhaber: Max Pfeffer
Morgen Sonntag 4 Uhr **BALL**

Grüne Schänke Leipzig-Anger
Bretze Str. 1. Fernspr. 60845
Inb.: Franz Schultze
Morgen Sonntag 4 Uhr **BALL**

Terrasse, L.-Kleinziwocher Besitzer: H. Dämpel Fernspr. 40 684
Morgen Sonntag 4 Uhr **Ball**

Löwenpark Leipzig-Stötteritz
Lange Reihe 6. Fernspr. 14700
Inhaber: Herm. Walter
Morgen Sonntag 4 Uhr **BALL**

Luna-Barl Wahren am Auensee
Sanvi-Restaurant
Inb.: Otto Kosmann. Fernspr. 50861.
Freit. Sonntag 6 Uhr, Sonntag 3 Uhr **BALL**

Luna-Barl, Tanzpalast
Morgen Sonntag 3 Uhr **Feiner BALL**

Märschlers Festhale Kleinziwoch.
Giesenstraße 66.
Fernspr. 40875
Inb.: R. Baumann.
Morgen Sonntag 1/4 Uhr **BALL**

Metropol Leipzig, Goltzschstr. 13
Fernspr. 19378
Inhaber: Albert Hommel
Morgen Sonntag 5 Uhr **BALL**

Neuer Gasthof Gohlis Gohliser Str.
Fernspr. 51297
Inb.: Frau A. v. w. Klöppel
Morgen Sonntag 1/4 Uhr u. Dienstag abend **BALL**

Reichshallen Leipzig-Volkmarisdorf
Elisabethstr. 4-7 Fernspr. 60586
Besitzer: Max Sonntag
Morgen Sonntag 4 Uhr **BALL**

Reichsvertweiser L.-Kleinziwocher
Inhaber: W. Pfeifer
Fernspr.
Morgen Sonntag 3 Uhr **BALL**

Sansfouci Leipzig, Eisterstraße 12
Fernspr. Nr. 2124
Inhaber: August Möller
Morgen Sonntag 1/4 Uhr **BALL**

Stadt Lützen Leipzig-Vindenu
Löhner Straße 86 Fernspr. 88441
Inhaber: Rudolf Neuhojd,
Morgen Sonntag 4 Uhr **BALL**

PANTHEON
LICHTSPIELE
Dresdner Str. 20 Fernspr. 15357
Nur noch bis Montag
Lebensbahnen
Drama aus dem Sängereben - 4 Akte
Gesangs-Einlage des Herrn Vettner.
Tolly verliebt sich
Lustspiel in 3 Akten.
Anfang 3 Uhr.
Täglich 1/4 und 1/8 Uhr
Kabarett-Kino?
Delitzsch-Sänger.

Lichtspiele
Zschocher.
Telephon 40860. Inb.: M. Raschke.
Täglich bis Montag
Das
Tagebuch einer Verlorenen
Roman einer Toten.
Ein Sitten- und Lebensbild mit einem
Vorspiel und 5 Akten.
Nach dem Roman von Margarete Boehme
In der Hauptrolle **Erna Morena.**
Ferner:
Die Ehe der Gräfin Wetterberg
Ein Ehedrama in 4 Akten.
In der Hauptrolle
Mia Banka

Weltpanoptikum Lichtspiele
Lindenu, Lütznor Straße 19
Nur für Erwachsene!
Uraufführung für Leipzig-West
Das gewaltige Filmwerk:
= Alraune =
Ein phantastisches Filmspiel,
frei bearbeitet nach der gleichnamigen Volkssage,
in der Hauptrolle Fräulein
HILDE WOLTER
als „Rote Hanne“, die Henkerstochter
6 Akte. 6 Akte.
Ein Zirkusmädel
Liebes-Lustspiel in 4 Akten
mit **LINA WEISE**
Spielzeit: 6.45 Uhr und 8.45 Uhr
Nachmittags 3 Uhr: Kindervorstellung

Café National
Sitzgästchen 4. - In den oberen Räumen:
Sonnabend Kabarett (B. Ily und Engen Moré)
bei erstkl. Künstler-Konzert. Dir.: Max Posner. Ein-
tritt frei im Part.: Die lustigen Edelweiss-Schrammel

Wiener Kaffee ♦ **Stadt Chemnitz**
Windmühlstraße 52.
Intime Mußt - Aufmachung - Stimmung.
Auch bringe ich mein Antlitz in Erinnerung

Johannapark-Teich.
Sonnt., von 11 Uhr an
KONZERT.
Schuhcreme
prima Qualität, offeriert laufend in Blechdosen mit hoch-
feiner Etikettierung, 100 Dosen Mk. 38.-
Firma A. Münch, Leipzig.
Telephon 3036. Dresden Straße 4.

Kaffee mit Gebäck	Glühwein 1.00 Mk.
-------------------	-------------------

Volkshaus
Heute Sonnabend
.: **Varité Ehrlich** .:
Morgen Sonntag
Schütze-Konzerte

Hüdehelmer in Schoppen	Bekannto Küche
------------------------	----------------

Brandenburger Hof
Mittelstraße 11.
Große Saale.
Morgen Sonntag, Anfang 5 Uhr
Großer Ball.
Volles Orchester. Volles Orchester.
Jeden Mittwoch und Sonnabend die beliebtesten Tänze.

Alter Gasthof, Mockau.
Morgen Sonntag
Kavalier-Ball.
Gute Küche. Anfang 4 Uhr. ff. Biere.
Nächsten Sonnabend, den 15. Februar
Die beliebtesten **Alt-Leipziger Sänger.**
E. Pfeiffers

Neuer Gasthof, Gohlis
Morgen Sonntag, na. mittags 2 1/2 Uhr
Große Kindervorstellung
Stein-Däumling und der Menschenfresser
Sierau Ball.

L.-R., Kohlgrabenstr. - Fernspr. 60166.
Inb.: Bruno Röske.
Montag, den 10. Februar
3 Lilien **Groß. Militär-Ball**
der 106er und 25er
mit dem beliebtesten Hausorchester.
In Beleuchtung. **Tanz frei!** Anfang 6 Uhr.

Felsenkeller
Heute Sonntag von 3 Uhr an
Der illustrierte Ball
mit Gutmanns berühmtem
Tanz-Idyllen-Paradies
und Leipzigs bestem Ballorchester.
Leltung: Der König der Stimmungsmusik, seelenvolle Musik nach
eigener individueller Auffassung.
Treffpunkt ehemaliger Kameraden des Reserve-Infanterie-
Regiments 106 und der 123. Infanterie-Division.

Elstertal **Vornehmes**
Konzert-u. Ballhaus
Gastliche Stätte moderner Tanzweisen auf spiegelglattem Parkett
Zentralheizung - Elektrische Beleuchtung - Gute Ventilation
Leipzig-Schleußig, Rüdelsstraße 10 Inhaber: Paul Grosse
Vom Zentrum in 15 Min. zu erreichen, Haltest. d. rot. Straßenb. 1 u. 5
Morgen Sonntag, 3 Uhr, auf beiden Sälen ununterbrochen
Elite Wiener Walzer- und Operetten-Ball
U. a.: Tanzen möcht ich (Walzer aus der Operette: Die Czardasfürstin
von E. Kálmán). Rose von Stambul (Walzer aus der Operette: Rose
von Stambul von Leo Fall). Drei Mädelhaus (Walzer aus der Operette:
Drei Mädelhaus von Schubert-Berte). Erklingen zum Tanze die
Geigen, Walzer. Schwarzwaldmädel, Rheinländer aus der Operette:
Schwarzwaldmädel von Leon Jessel.
Gewählter Verkehr - 2 Kapellen

Neues Theater.

Freitag, den 8. Februar 1919.
Mittwoch, den 11. Februar 1919.
Der Barbier von Sevilla.
Oper in 2 Akten von Gioacchino Rossini.

Sonntag, den 9. Februar 1919.
Der fliegende Holländer.
Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Montag, den 10. Februar 1919.
Der fliegende Holländer.
Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Ballhaus Theater.
Heute Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr.
„Der Hoteldieb.“

Ballhaus Theater.
Abends 7 1/2 Uhr.
Gastspiel Curt Ollers Operetten-Gesellschaft.

Krystall-Palast.
Sonntag 2 Vorstellungen.
Gastspiel Wilhelm Hartstein und Gesellschaft!
Der lustige Witwer.

Drei Mädchen.
Morgen Sonntag.
2 Vorstellungen.

Parkleisch - Eutritsch.
Vorzügliche Eisbahn.

Tanz-Lehr-Institut Töppner

Mittelstrasse 11, Hotel Brandenburger Hof (Nähe Battenberg).
Am 11. Februar beginnt ein neuer Wochentags-Kursus für sämtliche modernen Rund- und Gesellschaftstänze.

Schauspiele Silberhalle.
Täglich Krystallpalast Täglich.
2 Erstaufführungen 2.
Täglich: In letzter Stunde Sein Lebenswerk Alter schützt vor Torheit nicht.

Maumann-Bräu.
Neumarkt Kupfergasse.
Musikaufführungen.
Leipzig, Tonkünstler-Kapelle Günther Goblens.

Licht-Schauspielhaus.
Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstrasse 74.
Nur bis einschliesslich Montag: Im Doppel-Programm: Die geheimnisvolle Bernsteinkette.

Walzer und Konte.
Tanzstunde.
Margarete Grothe.
Tanzstunde Töppner.

Goldener Apfel.
Künstler-Konzert.
Kapellmeister Ernst Reibner.

Im Café Moltke.
Wienor Salonmusik mit Überraschungen.

Altes Theater.

Sonntag, den 8. Februar 1919.
8 Uhr: Bei kleinen Bräuten.
Affenbrödel oder: Der gläserne Pantoffel.

Sonntag, den 9. Februar 1919.
8 Uhr: Bei kleinen Bräuten.
Affenbrödel oder: Der gläserne Pantoffel.

Gross-Stadt Leipzig Nürnberg.
Bayerische Str. 8.10. Tel. 1430.
Sonntag nachmittag 1/4 Uhr.
3 tolle Tage.

Palmengarten.
Morgen Sonntag: Eishahn.
Konzert vom Curth-Fix-Orchester.

Wohltätigkeits-4-Uhr-TEE.
Frau Marie Seubert.
Gesellschafts-Abend.

Frauenhaare.
Wunderlich, Haarfabrik.
Windmühlenstrasse.